Aktivletter 2015

Inhalt

Aktivletter 2015 3
Singen aktiv: Unternehmerforen 4
„Cyberkrank“ – Professor Dr. Dr. Manfred Spitzer 5
Singen aktiv: 4. Businesstalk „Sehen wir uns bei daVinci?“ 5
Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention 6
Singen aktiv: Mitgliederversammlung 7
Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung 8
Tag des offenen Handwerks 8
Imagefilm Chancenstandort Singen 9
Verkaufsoffene Sonntage 10
Musiksommer auf dem roten Teppich 12
„Generation Zukunft Singen” 13
Stadtfest Singen 18
Kinderzaubertag 19
come together – dance together 19
Singen aktiv: Abendgesellschaft 20
Verleihung Ehrenring der Stadt Singen an Dr. Gerd Springe 21
Singen im Advent 22
City Ring & iG Singen Süd & Handelsverband & Singen aktiv 24
Online City 25
Innenstadtentwicklung 25
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Singen 2030 (ISEK) 27
Meilensteine 2015 27
Prognoseforum Thurgau 28
Überregionale Zusammenarbeit 28
Regionale Fachkräfteallianz des Landkreises Konstanz 30
Immoportal-Bodensee 31
Singen Congress 31
Jubiläumsjahr Hohentwiel 1100 Jahre 31
Ausblick auf 2016 32

Bilder: Singen aktiv Standortmarketing e. V., Stadt Singen, SÜDKURIER Medienhaus GmbH, Singener Wochenblatt, TV3 Medienverlag, Bodensee Standort Marketing GmbH, Kultur & Tourismus Singen, Caritasverband Singen-Hegau e.V., inCITI Singen GmbH **Besten Dank!**

Aktivletter 2015

...und schon ist wieder Endspurt angesagt. Kaum ist das Jahresende in Sicht, rast die Zeit. Trotzdem oder gerade deshalb ist kurz anzuhalten, das Jahr Revue passieren zu lassen gleichwohl wichtig, wie auch die Fundamente für die vielen kleinen und großen Aktivitäten für das nächste Jahr zu gießen.

Zeit für uns, Ihnen mit unserem Aktivletter eine kompakte Übersicht über die Aktivitäten, die wir gemeinsam mit Ihnen im Jahr 2015 geplant, organisiert, durchgeführt und wahrgenommen haben, zu geben. Gleichzeitig auch einen Ausblick auf das neue Jahr.

Der persönliche Austausch ist für uns besonders wichtig. Wir wollen Ihre aktuellen Themen und Aufgaben möglichst verstehen. Nur so können wir Wissensimpulse, Netzwerk und Austausch anbieten, die Ihren Bedürfnissen entsprechen. Sei es zum Beispiel in Arbeitskreisen oder bei unseren Unternehmerforen zu unternehmensrelevanten Themen, zur Betrieblichen Gesundheitsprävention, zum Businesstalk. An die 1.300 Gäste durften wir in diesem Jahr bei diesen Veranstaltungen begrüßen. Mehr dazu ab Seite 4.

Besonderes Highlight war unsere Abendgesellschaft mit über 500 Gästen in der wunderschön dekorierten und beleuchteten Singener Stadthalle. In diesem Jahr stand Wissenskabarett mit Prof. Dr. Elisabeth Heinemann auf dem Programm. Impressionen zur Veranstaltung finden Sie auf Seite 20.

Die Überraschung des Abends: Die Verleihung des Ehrenrings der Stadt Singen an den Vorstandsvorsitzenden von Singen aktiv Standortmarketing e.V. – Dr. Gerd Springe – durch den Gemeinderat, vertreten durch Oberbürgermeister Bernd Häusler. Der Vorstand von Singen aktiv Standortmarketing und die Geschäftsführerin gratulieren dem Vorsitzenden zu dieser besonderen Auszeichnung und sehen die Ehrung zugleich auch als Ansporn für Singen aktiv sich weiterhin sehr engagiert und vernetzt für die Weiterentwicklung der Stadt einzusetzen!

DER GEMEINDERAT
DER STADT SINGEN (HOHENTWIEL)

HERRN
DR. GERD SPRINGE

DEN

EHRENRING
DER STADT SINGEN (HOHENTWIEL)

BERND HÄUSLER

Chancenstandort Singen – wirtschaften * wohlfühlen * wachsen

Singen – eine arbeitende Stadt:

- In der die Industrie sich wohlfühlt und stetig an ihrer Produktivität und Innovation im herausfordernden internationalen Wettbewerb arbeitet mit tausenden von Arbeitsplätzen
- In der der Handel eine bedeutende Rolle als das Einkaufszentrum der Region einnimmt und sich durch sympathische Aktionen immer wieder in Szene setzt
- In der eine innovative und bedeutende Handwerkerszene existiert mit einem modernen Lerncampus der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz
- In der ein leistungsstarkes Krankenhaus und engagierte niedergelassene Ärzte die Bedeutung des Gesundheitsstandortes widerspiegeln
- In der viele Freiberufliche mit ihrem Expertenwissen, die Zukunft wiederum Ihrer Kunden mitgestalten.

Alles Beispiele für die vielen kleinen, mittleren und großen Unternehmen, die sich zum Standort Singen bekennen und damit zugleich Fundament des Chancenstandortes Singen sind.

Fühlen Sie sich jederzeit eingeladen mitzuwirken!

Unternehmerforen

Mindestlohn geht uns alle an

Seit dem 01.01.2015 gilt flächendeckend das neue Mindestlohngesetz (MiLoG). Dieses verursacht nicht nur – wie viele glauben – wesentliche Änderungen in den Niedriglohnbranchen. Alle Unternehmen, auch solche, die ihren ArbeitnehmerInnen mehr als EUR 8,50 bezahlen, sind von den Auswirkungen des MiLoG betroffen. In jeder Arbeitsvergütung ist ein Teil Mindestlohn enthalten. Der Mindestlohn betrifft somit alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Dr. Thomas Daum, renommierter Experte der Rechtsanwaltskanzlei Schrade & Partner, informierte im Januar zum gerade geltenden neuen Gesetz und zu den vielfältig durch das Thema Mindestlohn entstehenden Fragestellungen. Auf welche ArbeitnehmerInnen ist das Gesetz anwendbar und wie sind Einmalzahlungen und Provisionen einzurechnen? Gibt es Ausnahmen vom Gesetz? Wie wirkt sich der Mindestlohn auf geringfügige Beschäftigungsverhältnisse aus? Haftet mein Unternehmen auch für entsprechende Verstöße meiner Auftragnehmer, wie Bauunternehmen, Reinigungs- und Bewachungsunternehmen oder Personaldienstleister?

Aufgrund der großen Nachfrage, 70 Anmeldungen, ist die Veranstaltung in den Saal des Kardinal-Bea-Hauses gelegt worden. Viele Fragen zur neuen Gesetzeslage stellten die Unternehmer, aber auch juristische Kollegen.

– Update Schweiz – Neuregelungen bei der Dienstleistungserbringung

Die Schweiz ist nach wie vor ein interessanter Markt. Viele Handwerksbetriebe führen Arbeiten in der Schweiz aus. Doch die mit der Auftragsabwicklung verbundenen Regelungen und Formalitäten sind kompliziert und sehr umfangreich. Auch erfahrene Handwerker stoßen immer wieder auf bürokratische Hürden und teilweise rigide Kontrollen und hohe Strafandrohungen. Zudem sind diese Regelungen ständigen Änderungen und auch Erweiterungen unterworfen.
Praxisnah erläuterte im März Dr. jur. Sonja Zeiger-Heizmann, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaftsförderung und Unternehmensservice der Handwerkskammer Konstanz, die aktuellen Neuregelungen bei der Auftragsabwicklung und erklärte Regelungen, die in der Praxis häufig Probleme verursachen.

Was Handwerker wissen müssen

Singen (sk) Die Schweiz ist nach wie vor ein interessanter Markt. Viele Handwerksbetriebe führen dort Arbeiten aus. Doch die mit der Auftragsabwicklung verbunden Regelungen und Formalitäten sind kompliziert und sehr umfangreich. Auch erfahrene Handwerker stoßen immer wieder auf bürokratische Hürden, Kontrollen und hohe Strafandrohungen. Zudem sind diese Regelungen ständigen Änderungen und auch Erweiterungen unterworfen.

Sonja Zeiger-Heizmann gibt Tipps.

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Konstanz lädt Singen aktiv Standortmarketing am Dienstag, 3. März, um 19 Uhr in den Veranstaltungsraum der Villa Consult, Erzbergerstraße 8b in Singen ein. Praxisnah erläutert Sonja Zeiger-Heizmann als Leiterin des Fachbereichs Wirtschaftsförderung und Unternehmensservice der Handwerkskammer die Neuregelungen bei der Auftragsabwicklung und erklärt Regelungen, die Probleme verursachen. Anmeldung unter Telefon (0 77 31) 85 741 oder Mail an singen-aktiv@singen.de.

Recht oder Unrecht – wenn der Staatsanwalt auf Sie keine Rücksicht nimmt

Zu straf- und haftungsrechtlichen Risiken von Unternehmern, Geschäftsführern und Führungskräften sensibilisierten in zwei Singen aktiv: Unternehmerforen der Strafrechtler Holger Wirthwein, Kanzlei Först & Wirthwein, Koblenz sowie Dr. Thomas Daum, Schrade & Partner, Singen in Kooperation mit Burzinski & Unseld GbR, Generalvertretung der Allianz VersicherungsAG. Die Präsentationen der Juristen schafften das Bewusstsein zur Tragweite der Risiken.

„Cyberkrank“ – Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer

„Wir werden cyberkrank, wenn wir den digitalen Medien die Kontrolle über alle Lebensbereiche überlassen“ ist eine der Kernaussagen von Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, dem renommierten Ulmer Hirnforscher. Anhand neuer wissenschaftlicher Untersuchungen zeigte er begründet auf, in welchem Ausmaß diese Entwicklung unsere Gesellschaft bedroht. Er stellte alarmierende Krankheitsmuster dar und warnt vor Gesundheitsgefahren der digitalen Technik.

„Smombie“

– das frisch gekürte Jugendwort des Jahres 2015

In „Smombie“ stecken die Wörter Smartphone und Zombie und steht für Menschen, die durch den ständigen Blick auf ihr Smartphone so stark abgelenkt sind, dass sie die Umgebung nicht mehr wahrnehmen.

Zum Vortrag haben die Singener Kriminalprävention, das SÜDKURIER Medienhaus und Singen aktiv eingeladen. 900 Besucher, darunter auch einige Eltern mit ihren Kindern, verfolgten in der Singener Stadthalle die spannenden und informativen Ausführungen des eloquenten Referenten.

Manfred Spitzer ist anerkannter Hirnforscher und Erfolgsautor. Er provoziert bewusst und gerne und begründet dies fundiert mit markanten Thesen. Scharf kritisiert er Politik und Industrie, die digitale Medien bereits im Kindergarten einsetzen und alle Schüler mit digitalen Medien ausstatten wollen. Seit 1997 ist er Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Ulm. 2004 gründete er das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen.

„Offline gehen ist der neue Luxus“

Singen aktiv: 4. Businesstalk „Sehen wir uns bei daVinci?“

Frisch aus den Sommerferien hat Singen aktiv in diesem Jahr wieder zu einem Businesstalk eingeladen. Im Mittelpunkt stand das roboterunterstützte daVinci OP-System des Hegau-Bodensee-Klinikums.

Zu Beginn stellte Peter Fischer, Sprecher der Geschäftsführung des Gesundheitsverbunds, das umfangreiche medizinische Leistungsspektrum des Hegau-Bodensee-Klinkums dar. Anschließend erläuterte Dr. med. Niko Zantl, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie im Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz, in einem Kurzvortrag die Funktionsweise, Einsatzmöglichkeiten und Vorteile des daVinci OP-Systems, der aktuell innovativsten Operationstechnik weltweit. Über 70 Gäste hatten anschließend die seltene Möglichkeit, das Hochleistungsgerät nicht nur kennen zu lernen, sie durften es auch selbst bedienen.

Ein sympathisches Krankenhaus, mit hoher fachlicher Qualität und menschlich angenehmen Miteinander hat sich den Mitgliedern von Singen aktiv Standortmarketing präsentiert. Der Krankenhaus Förderverein hat die Gäste mit Apéro und köstlichen kleinen Genüssen verwöhnt.

Neue Einblicke im Operationssaal

60 Singen-Aktiv-Mitglieder nutzten die Gelegenheit, das robotergestützte Operationssystem daVinci im Klinikum auszuprobieren

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – „Sehen wir uns bei daVinci?“ – Mit dieser Frage hatte Singen Aktiv seine Mitglieder zum Business-Talk eingeladen. Rund 60 Interessierte wollten jedoch nicht die Bilder des großen, italienischen Malers sehen, sondern im Hegau-Klinikum das robotische Operationssystem daVinci ausprobieren.

Zur Demonstration im Blauen Salon aufgestellt, war der daVinci an diesem Abend ein schönes Spielzeug. Die Gäste durften ausprobieren, wie man mit dem Roboter arbeiten kann. „In der Praxis leistet das Gerät seit 2013 hervorragende Dienste bei funktionserhaltenden Prostataoperationen nach einer Krebsdiagnose“, erklärte der Chefarzt der Urologie und Kinderurologie im Klinikverbund Konstanz, Niko Zantl.

Bevor das Klinikum das Gerät 2013 für rund zwei Millionen Euro anschaffte, waren die Zahlen der Prostataoperationen zurückgegangen, weil Betroffene an andere Kliniken abgewandert seien, um mit dem daVinci schonend operiert zu werden und nicht nach der bis dahin im Klinikum üblichen offenen Operationsmethode. Die Anschaffung sei nur möglich gewesen, weil es da den Klinikverbund schon gegeben habe, erklärte Zantl. Mit der neuen Methode über das robotische Operationssystem seien keine ernsten Komplikationen zu erwarten und alle Funktionen könnten damit erhalten werden. Seit Februar 2015 finden mit dem daVinci auch nierenerhaltende Tumorextirpationen statt. Die Fallzahlen mit dem Gerät lagen im Jahr 2013 bei rund 150, im Jahr 2014 bereits bei 175 und für 2015 werden es voraussichtlich rund 225 sein, zeigte Zantl auf. „Den Abwärtstrend in der Fallzahlenentwicklung konnten wir durch diese Investition stoppen und ins Gegenteil verkehren“, betonte auch Peter Fischer, Geschäftsführer des Klinikverbunds. Er hatte zu Beginn einige Fakten über den Verbund erörtert.

Nach der Einführung von Niko Zantl konnten sich die Mitglieder von Singen Aktiv am Gerät ausprobieren. „Das hat mir großen Spaß gemacht“, sagte Marianne Gutthoff, nachdem sie den daVinci ausprobiert hatte und ganz neue Einblicke erhalten hatte.

SÜDKURIER NR. 231 | H
MITTWOCH, 7. OKTOBER 2015

Jura-Kursus für Unternehmer

- Warnung vor straftechtlichen Gefahren
- Referent gibt Tipps im Umgang mit Strafverfolgung
- Kosten für Strafprozesse lassen sich versichern

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Aktueller hätte das Thema angesichts des Skandals um den Volkswagen-Konzern nicht sein können. Singen Aktiv hatte zu einem Unternehmerforum eingeladen, das sich mit strafrechtlichen Risiken unternehmerischen Handelns beschäftigte. „Vorstände, oder Geschäftsführer werden immer häufiger für Fehler des Unternehmens strafrechtlich belangt, selbst, wenn sie persönlich gar keine aktive Mitschuld tragen“, sagte Gerd Springe, Vorstandsvorsitzender von Singen Aktiv.

Entsprechend sensibilisierte der Koblenzer Fachanwalt für Strafrecht, Holger Wirthwein, in seinem abendfüllen-

19

Riesen-Interesse an Spitzers Thesen

- Hirnforscher warnt vor zuviel digitalen Medien
- Gestern Abend rund 900 Zuhörer beim Vortrag

VON JÖRG BRAUN

Singen – Seine Thesen und Ansichten sind in der Branche sehr umstritten, doch das Interesse an seinen Vorträgen ist weiterhin ungebrochen: Zum Vortrag mit dem Ulmer Hirnforscher Manfred Spitzer über Gesundheitsgefahren durch das Internet strömten am gestrigen Montagabend rund 900 Zuhörer in die Singener Stadthalle. „Wir sind mit der Resonanz sehr, sehr zufrieden“, erklärte Marcel Da Rin von der Singener Kriminalprävention, die gemeinsam mit Singen aktiv Standortmarketing den Vortragsabend erneut organisiert hatte. Der SÜDKURIER Medienhaus war wiederum Medienpartner der Aktion. Die Zuhörer warnen von Spitzers Vortragsfüllgespräsiert. Ein gab großen Beifall am Ende von Vortrag und Fragerunde für den Professor.

Manfred Spitzer war bereits mehrfach in Singen zu Gast. Doch von seiner Anziehungskraft hat er noch nichts verloren. Ganz im Gegenteil, so scheint es: Je mehr das alltägliche Leben durch Smartphones, Tablet-PC und andere elektronische Geräte, durch Apps und soziale Netzwerke bestimmt wird, desto interessierter hören ihm die Menschen zu, wenn er vor den Gefahren irgendwie unhaltbarlich wird. Und für all jene Kritiker, die sich um das Wohlbefinden von sich selbst und dem ihrer Kinder sorgen, hatte Manfred Spitzer gestern Abend reichlich Informationen dabei.

Auserkauft: 900 Zuhörer lauschten gestern Abend den Ausführungen des Hirnforschers Manfred Spitzer in Singens Stadthalle. Es gab reichlich Beifall. BILDER: SABINE TEGENE

Junge Leute haben nach seiner Erfahrung „Begriffen, dass ein Smartphone bei übermäßiger Nutzung dazu führen kann, dass jemand zu einem wirklichen und seelenlosen Menschen, einem Zombie werden kann“. Nach einer aktuellen Studie würden 68 Prozent der 8- bis 14-Jährigen angeben, dass sie das Smartphone bei den Hausaufgaben ablehnte. 25 Prozent sagten, es nerve bei der Kommunikation und 20 Prozent, dass sie durch das Gerät in der Schule schlechter geworden seien. „Dass sollte uns Erwachsenen zu denken geben“, forderte Spitzer. „Wir müssen uns um die Bildung und Gesundheit der nächsten Generation kümmern. Und wir dürfen beides – und damit auch unseren Wohlstand und unsere Zukunft – nicht den Profitinteressen einiger weniger sehr reicher amerikanischer Firmen überlassen. Das ist verantwortungslos“, polterte er.

„Wer Handys an Schulen verbietet, macht Noten der Schüler besser. Von allen untersuchten Schülern“, erklärte Spitzer als Schlussfolgerung einer Studie. Facebook löse Süchte aus, die denen von Kokain-Abhängigkeit gleichen würden. Und Notebooks an Schulen würden notenmäßig keinen Sinn machen.

Weniger ist oft mehr

Manfred Spitzer (Bild) riet gestern Abend Eltern von Kindern und Jugendlichen, nicht nur gastbedingt, sondern grundsätzlich und in dem ganzen Bereich der Kommunikations- und Informationsindustrie ein neuer Technik verzichten. Weniger Technik-Nutzung sei langfristig oft mehr, sagt er. Wer auf die Dauernutzung von Smartphones und Internet verzichte, mache sein Leben nachweislich glücklicher, schöner und erfolgreicher. Das hätten Studien klar nachgewiesen, erklärte der Hirnprofessor anhand vieler Untersuchungen aus aller Welt. (jöb)

SK PLUS

Tipps gegen die „Zuhör-Krankheiten“ gibt Manfred Spitzer im ausführlichen SÜDKURIER Interview unter **www.suedkurier.de/plus**

Interessante Einblicke am daVinci: Gäste von Singen Aktiv konnten das Gerät einmal ausprobieren, im Bild ist Kirsten Brößke (sitzend) gerade dabei, links die Operationsarme, die sie an der Konsole bedienen kann. Links von ihr Oliver Müller von der Firma Intuitive Surgical und Chefarzt Niko Zantl sowie rechts Oberarzt Thomas Vogt. BILD: GEHRMANN-RÖHM

Singen aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention

Unternehmen setzen auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement in dem sie ihre Präventionsmaßnahmen sukzessive ausbauen, individualisieren und stetig professionalisieren. Gesunde und motivierte MitarbeiterInnen sind die wichtigste Ressource in Unternehmen; sie sind eine Grundvoraussetzung für deren Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit.

Mit einer sinnvollen und gut geplanten Umsetzung können eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation erreicht, die Qualität und Produktivität gesteigert, die Kosten durch weniger Krankheits- und Produktionsausfälle gesenkt sowie eine geringere Fluktuationsrate erreicht werden. Eine Chance für jedes Unternehmen.

Die Veranstaltung „Betriebliche Gesundheitsprävention 2015“ richtete sich an GeschäftsführerInnen, PersonalleiterInnen und Personalverantwortliche, betriebsärztliche VertreterInnen, Verantwortliche für Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention, Mitarbeitervertretungen sowie alle Beschäftigten.

Bereits seit 2009 führt Singen aktiv in Kooperation mit der Audi BKK Impulsveranstaltungen zur Betrieblichen Gesundheitsprävention durch. Singen aktiv ist seit 2010 im IHK Netzwerk Gesundheit und gehört zu dessen Gründungsmitgliedern.

In diesem Jahr sind zwei Veranstaltungen durchgeführt worden, insgesamt 130 Besucher haben sich über folgende Themen informiert:

SINGEN aktiv: Betriebliche Gesundheitsprävention

„Professionalisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements“

Die beiden Referenten Martin Brugger, Dipl.-Sozialpädagoge, Gesundheitspädagoge, Organisationsentwicklungscoach, Burnout-Therapeut des bwlv (Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH) und Michael Schanz, Abteilungsleiter Personal der Sparkasse Singen-Radolfzell, zeigten die Professionalisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf und verdeutlichten dies anhand von pragmatischen Konzepten.

Sie erläuterten die wichtigen Elemente Sozialberatung und ganz aktuell Betriebsvereinbarung zum Thema Sucht und Prävention sowie die in der Praxis umgesetzten Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsprävention der Sparkasse Singen-Radolfzell.

„Leistung unter Druck – Warum gesunde Unternehmen widerstandsfähige Mitarbeiter brauchen“

Schneller, hochwertiger, kostengünstiger – hohe Anforderungen und ständige Veränderungen prägen die Arbeitswelt 2015. Und auch im Privatleben haben die Belastungen für viele Menschen eher zu- als abgenommen. Immer mehr Menschen reagieren auf die gefühlte Fremdbestimmung mit psychischen Störungen. In diesem Umfeld wird die Förderung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Aufbau von Streßkompetenzen von Einzelnen, Teams und ganzen Unternehmen zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

Referent Martin Luitjens M.A., Senior Coach, Supervisor & Fachberater für Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK) stellte Frühwarnindikatoren und pragmatische Handlungsempfehlungen vor.

Singen aktiv: Mitgliederversammlung

Zustimmung zur Arbeit des Marketing-Vereins Singen aktiv gab es von den Mitgliedern bei der Hauptversammlung in den Räumen der Thüga Energienetze. BILDER: SABINE TESCHE

Singen aktiv rührt die Werbetrommel

- Standortmarketing zieht sehr positive Bilanz
- Klare Worte zu geplantem ECE-Einkaufszentrum
- Häusler rechnet mit „zunehmender Härte“

VON JÖRG BRAUN

Singen – In der Debatte um das geplante große Einkaufszentrum am Bahnhof rechnet Oberbürgermeister Bernd Häusler damit, dass es in den nächsten Wochen und Monaten eine „heftiger werdende Diskussion“ und „auch nicht so schöne Worte geben“ werde. Das erklärte er bei der Mitgliederversammlung von Singen aktiv am Dienstagabend in den Räumen der Thüga Energienetze in der Südstadt vor rund 80 Gästen. OB Häusler sagte auch erstmals unumwunden und prägnant, dass ein solches neues Center nicht nur Vorteile bringen würde, sondern auch konkrete Firmenschließungen zu erwarten seien. „Es gibt mit einem solchen Center auch Verlierer, die auf der Strecke bleiben werden“, erklärte Häusler. Die Frage sei am Ende, vor der Entscheidung des Gemeinderates, ob es für die Gesamtstadt Singen „mehr Chancen als Risiken“ mit einem Einkaufszentrum der Investorenfirma ECE geben werde. Diese Entscheidung steht noch aus, derzeit werden Gutachten erstellt und ausgewertet, die zur weiteren Planung benötigt werden.

Häusler sprach auch die vieldiskutierte Sanierung der Hegaustraße an, die rund 860 000 Euro für den ersten Bauabschnitt kosten soll. „Da werden keine Luxusplatten verlegt“, meinte er. Natürlich koste das „viel Geld“, aber die Infrastruktur der Innenstadt sei schon lange nicht mehr stärker gefördert worden. Allerdings betonte Häusler auch, dass man „die Investition machen kann, aber nicht muss“.

Für den Bahnhofsplatz deutete er an, dass im Sommer dieses Jahres der Plan für die Neugestaltung auf dem Tisch liegen werde. Die Kosten beziffert Häusler auf vier bis fünf Millionen Euro. Die Umgestaltung sei notwendig, allerdings sei er angesichts der aktuellen Hegaustraßen-Diskussion gespannt, was es dann für einen Aufschrei wegen der hohen Kosten am Bahnhofsplatz geben werde. Werbung machte der OB dann noch für das neue Leitbild der Stadt, das mit einer großen Bürgerbefragung in den nächsten Tagen öffentlich starten soll (wir berichteten).

Für Singen aktiv sei die Diskussion um das ECE-Center „ein Spagat“, erklärte Häusler den Mitgliedern des Standort-Marketingvereins. „Das ist nicht ganz einfach, klappt aber gut“. Singen aktiv hält sich komplett neutral in der Frage eines neuen Centers, weil die Mitglieder in zwei Lager gespalten sind: Gegner und Befürworter. Singen aktiv sei „unparteiisch, aber nicht untätig“, bekräftigte Gerd Springe als Vorsitzender des Vorstandes vor den Mitgliedern. Es gebe „unterschiedliche Auffassungen“. In die Arbeitsgruppen, die sich derzeit um die Planung des Centers kümmern, sei sein Verein stark eingebunden.

Eine überaus erfreuliche Bilanz zog die Geschäftsführerin Claudia Kessler-Franzen für die Arbeit der Singener Werbe-Organisation. 262 Mitglieder mit gesamt 12 500 Arbeitsplätzen vertrete Singen aktiv. Viele Aktionen zur Belebung des Standortes und zur Steigerung der Anziehungskraft seien auch 2014 wieder erfolgt. Verkaufssonntage, Unternehmerforen, Existenzgründertermine, Handwerkstag, Abendgesellschaft, Stadtfest, Musiksommer, Public Viewing und ein grandioser Hüttenzauber-Weihnachtsmarkt seien ausgerichtet worden. Singen biete eine „Einkaufskultur“. Kessler-Franzen und ihre rechte Hand Silke Hirt wurden für ihre flexiblen Dienste und ihre unlängst gefeierten Rund-Geburtstage mit Blumen bedacht. Der komplette Vorstand wurde mit großem Lob entlastet.

Die Thüga Energienetze, die für die Strom- und Gasleitungen in Singen und weit darüber hinaus zuständig sind, informierten die Gäste der Versammlung im Anschluss über ihre ansprechsvollen Aufgaben der Daseinsvorsorgung der Bürger. Besichtigt werden konnte unter anderem der Leitstand.

Blumen für die aktiven Singen-Werber gab es vom Vorsitzenden Gerd Springe für Claudia Kessler-Franzen (Mitte) und Silke Hirt. Der Vorstand von Singen aktiv wurde einstimmig bei der Versammlung entlastet.

Gleitender Übergang

Singen aktiv wird seit dem Beginn vor 13 Jahren von Gerd Springe geführt. Seine Amtszeit läuft bis Mai kommenden Jahres. Er will noch zwei weitere Amtsjahre anhängen und wäre dann 82 Jahre alt. Die jetzt beschlossene Änderung in der Satzung erlaubt es nun, dass Springe dann 2017 für drei weitere Jahre im Vorstand weiterwirkt und einem Nachfolger bei der Einarbeitung in die ehrenamtliche Aufgabe aktiv zur Seite steht. Damit soll der Übergang gleitend funktionieren, heißt es in der Organisation. (jöb)

Für unsere jährliche Mitgliederversammlung durften wir im Mai zu Gast bei der Thüga Energie Netze in der Industriestraße sein. 54 Mitglieder und 22 Gäste verfolgten die Regularien der Mitgliederversammlung und konnten anschließend die Leitzentrale besichtigen und die wichtigen Aufgaben kennenlernen.

Herzlich willkommen!

Bereits im Mai auf unserer Mitgliederversammlung durften wir die am 17. März gewählte neue Bürgermeisterin der Stadt Singen, Ute Seifried, begrüßen, obgleich sie erst ab 23. Juni offiziell an den Start ging. Inzwischen weit über 100 Tage im Amt wirkt unsere neue Bürgermeisterin Ute Seifried mit einer großen, angenehmen Portion Pragmatismus in ihrem wichtigen Aufgabenbereich.

SINGEN AKTIV

Positive Bilanz für die Standort-Gemeinschaft

Singen (jöb) Die Marketing-Vereinigung Singen aktiv zieht eine positive Bilanz ihres Einsatzes für den Standort Singen im vergangenen Jahr. Gestern Abend bei der Mitgliederversammlung in den Räumen des Energieversorgers Thüga in Singen gab es viele lobende Worte für die Arbeit der Singen-Werber. Oberbürgermeister Bernd Häusler attestierte Claudia Kessler-Franzen und Gerd Springe als Führungsteam glänzende Arbeit. Geändert wurde die Satzung. Künftig kann es bei Singen aktiv einen Ehrenvorsitzenden geben, der nach seinem Amtsende weiterhin dem Vorstand angehören kann. Wir berichten noch ausführlich.

Singen aktiv: Netzwerk Existenzgründung

Impulsnachmittage

Der bestehende starke Arbeitsmarkt ließ die Teilnehmerzahlen an den Impulsnachmittagen dem deutschlandweiten Trend entsprechend sinken. Viele potenzielle Gründer ziehen die Sicherheit eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses vor.

Gleichzeitig zeigt die Erfahrung der Netzwerk-Partner, dass in Zeiten so bedingter geringerer Beteiligung an Informationsveranstaltungen die Qualität der Teilnehmer als auch die Qualität der tatsächlichen Gründungen steigt. Insgesamt haben 60 potenzielle Gründer und Interessierte das Programm wahrgenommen.

Bereits seit 10 Jahren werden Impulsnachmittage jeden ersten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee (IHK), der Agentur für Arbeit – Geschäftsstelle Singen, dem Jobcenter Landkreis Konstanz – Standort Singen sowie der Gründerschmiede GmbH angeboten, darüber hinaus steht ein Netzwerk mit 17 Partnern für spezielle Beratung zur Verfügung.

Tag des offenen Handwerks

Praxis Handwerk: Berufsorientierung vor Ort

Die Orientierung für die richtige Ausbildung, das riesige Informationsangebot, die Bewertung der Anforderungen in verschiedenen Berufen und das Finden einer passenden Ausbildungsstelle stellen die jungen SchülerInnen und auch die Eltern vor eine große Herausforderung. Was will ich werden? Welcher Beruf liegt mir? Jugendliche im Berufswahlprozess haben die Qual der Wahl.

Daher haben die Singener Handwerkerrunde, die Agentur für Arbeit und Singen aktiv Standortmarketing e.V. bereits zum achten Mal zum “Tag des offenen Handwerks” eingeladen. Angesprochen wurden die SchülerInnen der 8. und 9. Klassen der Förder-, Haupt-, Werkreal- und Realschulen. Zu über 1.000 Terminen haben sich berufsinteressierte SchülerInnen angemeldet.

Ziel des „Tag des offenen Handwerks“ ist es, dass sich die SchülerInnen über verschiedene Ausbildungsberufe und die jeweiligen Betriebe vor Ort - und direkt an den Arbeitsplätzen - informieren können, um damit auch eine Bandbreite der Möglichkeiten praxisnah kennen zu lernen. Das duale Ausbildungssystem gehört zu den wichtigsten Standortvorteilen in Deutschland. Voraussetzung dafür ist u.a. ein qualitätsstarkes Handwerk, das qualifizierte Ausbildungsplätze für die SchülerInnen zur Verfügung stellt.

Insgesamt öffneten in diesem Jahr 36 Handwerksbetriebe an einem Freitag im Juni ihre Pforten für die SchülerInnen, für interessierte Eltern sowie LehrerInnen. Die Handwerksbetriebe stellten praxisorientiert 33 bekannte und teilweise weniger bekannte, aber allesamt zukunftsträchtige, Berufsbilder vor. Zu drei Terminen wurden die jeweils 45-minütigen Betriebsrundgänge und –gespräche durchgeführt. Gemeinsamer Start und „warm up“-Treffpunkt war zu Beginn am Morgen in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz in Singen.

Dort wurden die SchülerInnen überrascht mit einer rasanten Eröffnung. Nach einem modernen Kurzfilm der Handwerkskammer fuhren Managementtrainer Karl-Ludwig Oehler und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz Georg Hiltner mit edlem Sound auf einer Moto Guzzi in das Foyer der Bildungsakademie und haben sich so die Aufmerksamkeit der SchülerInnen gesichert. In 20 Minuten wurde zum Thema Ausbildung im Handwerk motiviert. Aus der Praxis berichtete engagiert Yves Graf von der Firma Ziegler & Dietrich, der seine Ausbildung bereits abgeschlossen hat, über seinen bisherigen Berufsweg.

Im Anschluss ging es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus zu den Betrieben. Die SchülerInnen organisieren den Hin- und Rückweg zum jeweiligen Betrieb selbständig, mit Gratisfahrausweisen der Stadtwerke konnten sie auch den Bus nutzen.

SINGEN aktiv: Tag des offenen Handwerks

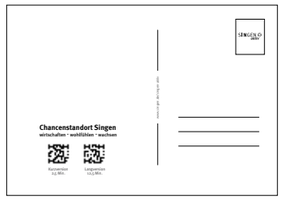
Imagefilm Chancenstandort Singen

Auf Initiative des Singen aktiv Arbeitskreises Industrie ist ein Imagefilm zur Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte entstanden. Der Chancenstandort Singen präsentiert sich mit den leistungsstarken Unternehmen in Singen in einer klaren modernen Bildsprache. Unter der Überschrift „Chancenstandort Singen – wirtschaften * wohlfühlen * wachsen“ werden die Profile und die Stärken der ganzen Stadt aufgezeigt. Ende 2014 ist der Film erstellt worden, 2015 ist er als QR-Code auf Postkarten gedruckt und an Singener Unternehmen verteilt worden. Über 1.800-mal ist der Film auf der Facebook-Seite der Stadt Singen angesehen worden. Hier ist er:

Kurzversion

Langversion

Es gibt sowohl eine Kurzversion von 2,5 Minuten als auch eine Langversion von 12,5 Minuten. Der Film ist zur Akquise neuer Firmenansiedlungen geeignet und natürlich auch für Neubürger und nicht zuletzt für die Singener, die stolz auf ihre Stadt sein können.



Eric Stadelhofer (rechts) führte beim „Tag des offenen Handwerks“ die Schüler durch seine Bäckerei und Konditorei und stand dabei für Fragen und Antworten zur Verfügung. BILDER: SANDRA BOSSENMAIER

Handwerk will motivieren

Quelle: Deutsche HandwerksZeitung

JUNI 2015 - TAG DES OFFENEN HANDWERKS
Wir bieten Schülern die Möglichkeit, sich über den Ausbildungsweg zum Gärtner im Garten- und Landschaftsbau zu informieren. Auch in diesem Jahr ist es uns gelungen, den Ausbildungsberuf „Gärtner im Garten- und Landschaftsbau“ ins richtige Licht zu rücken.

Newsletter: Gartenmanufaktur Siegwarth

Verkaufsoffene Sonntage

Handelsstandort Singen: Mit einem Verkaufsflächenangebot auf nahezu 180.000 m² präsentieren sich Einzelhandelsunternehmen. Ein umfassendes Angebot für alle Lebensbereiche in der Innenstadt und im Singener Süden. Qualitäten wie Produktvielfalt, Erlebnisräume, Beratungsstärke, werden insbesondere an den verkaufsoffenen Sonntagen in den Fokus gestellt. Durch große Rahmenveranstaltungen werden zusätzliche Impulse gegeben für einen Besuch des Einkaufszentrums Singen. Stetig sollen Kunden aus der Region und zudem zur Erweiterung des Einzugsgebietes gewonnen werden. Dem Online-Handel wird Paroli geboten. Diesen Aufgaben stellen sich die Vertreter des City Rings, der iG Singen Süd und des Handelsverbandes, sie bündeln ihre Kräfte und entwickeln in Zusammenarbeit mit Singen aktiv attraktive Erlebnisangebote für die verkaufsoffenen Sonntage und stellen damit die Einkaufskultur der Stadt Singen heraus.

Verkaufsoffener Sonntag im Frühjahr – „Leistungsschau Singen“

Erlebnisatmosphäre, Unterhaltung, Fachwissen und Produktvielfalt zum Anfassen, Testen und Neues Kennenlernen standen auf dem Programm der iG Singen Süd für die zehnte Leistungsschau, die wieder weit über die Grenzen von Singen heraus strahlte. Mit über 70 kompetenten und leistungsstarken Partnern im Singener Süden wurde die Kraft der Stadt Singen repräsentiert. Zudem hatte sich die komplette Stadt herausgeputzt, um ihr komplettes Leistungsspektrum sympathisch darzustellen. Erlebnisräume sind für die Kunden und Besucher geschaffen worden.

Dazu haben sich die Macher rund um den 1. Vorsitzenden der iG Singen Süd, Dirk Oehle, ein pointiertes Konzept unter dem Motto „Mobilität, Bauen und Wohnen“ ausgedacht. „Rooming-in“, so der Konzeptname. Handelsmagnete im Süden haben weitere Partner, wie z.B. Handwerker, Dienstleister, Einzelhändler aus der direkten Nachbarschaft und aus der Innenstadt in ihre Unternehmen eingeladen. So konnten geballt, in den jeweiligen Häusern, mehrere Themen erschlossen werden.

Zudem haben sich die Unternehmen auch als kompetente Arbeitgeber gezeigt, so dass sowohl für den angehenden Azubi sowie den sich verändernden wollenden Erwachsenen interessante Informationen geboten wurden. Ein Konzept, dass sehr gut von den Besuchern angenommen worden ist. Neben der bekannten Singener Automeile und den bewährten Mitmacherbetrieben waren die Hauptachsen der Leistungsschau die Georg-Fischer-Straße sowie die Industriestraße.

Zur Singener Leistungsschau flüte sich am gestrigen Sonntag auch die Innenstadt. Gleich nach Ladenöffnung waren die beiden Fußgängerzonen (wie hier die August-Ruf-Straße) bevölkert mit gut gelaunten Besuchern, darunter auch etliche Schweizer. BILD: GUDRUN TRAUTMANN

Singen zieht Besucher an

- Leistungsschau-Wochenende voller Erfolg
- Handel zufrieden mit verkaufsoffenem Sonntag

VON GUDRUN TRAUTMANN

Den Besuchern der Leistungsschau war kein Weg zu weit. Viele meisterten die Strecken zwischen den Veranstaltungsorten sogar zu Fuß. BILD: SABINE TESCHE

Singen–Genauso hatten sich die Singener Händler und Gewerbetreibenden das Wochenende vorgestellt: nicht zu heiß und weitgehend trocken. Ideale Bedingungen also für einen Besuch der Leistungsschau im Singener Süden und des verkaufsoffenen Sonntags in der Innenstadt. Aus Tuttlingen, Signaringen, Villingen-Schwenningen und vor allem aus der benachbarten Schweiz waren die Gäste an beiden Tagen angereist. Wobei der Sonntag noch stärker war als der Samstag. Das kannten die Veranstalter aber auch schon von den vergangenen Jahren.

Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft IG Singen Süd, Dirk Oehle, zoggestern Abend müde, aber glücklich Bilanz: „Ich bin überall einmal gewesen und habe mit den Teilnehmern der Leistungsschau gesprochen“, sagt er. „Auffallend ist, dass alle von sehr guten Beratungsgesprächen berichtet haben.“ Außerdem sei sehr viel verkauft worden. Und die Stimmung am Wochenende bezeichnet Oehle ganz einfach nur mit einem Wort als „gigantisch“. Besonders das Rooming-In-Konzept, bei dem sich verschiedene Betriebe an zentralen Punkten gemeinsam präsentieren konnten, habe sich diesmal wieder bewährt. So können lange Wege etwas verkürzt werden.

Dabei halfen aber auch die drei Leistungsschaubähnchen. Im Sieben-Minuten-Takt transportierten sie die Besucher. Ganz großen Anklang fanden die zahlreichen Modenschauen, die an den Veranstaltungsschwerpunkten wie Südstern Bölle oder Maiers Dekoland zum großen Teil von Innenstadthändlern bestritten wurden.

In der Innenstadt trafen sich dann wiederum am Sonntag zahlreiche Besucher zum Plausch oder zum Bummeln in den Läden. Für den Karstadt-Filialleiter Thomas Przybylski haben sich die Erwartungen rundum erfüllt und Manuel Waizenegger von Mode Zinner sprach von einem guten Sonntag. Dem konnte die Geschäftsführerin des Standortmarketingvereins Singen aktiv, Claudia Kessler-Franzen nur beipflichten. „Die Anstrengungen haben sich gelohnt“, sagt sie.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Die Regeln beim Handel

Immer im Jahreswechsel verändert sich der Schwerpunkt der großen Singener Handels- und Gewerbeaktionen. Am Wochenende hatte der Singener Süden das Heft des Handelns mit der Leistungsschau in der Hand. Über 70 Betriebe haben sich daran beteiligt und ihre Sparten einer großen Besucherzahl gezeigt. Die Innenstadt ist im kommenden Jahr wieder mit Singen Classics Ausrichter. Gestern beteiligte sie sich mit einem verkaufsoffenen Sonntag an dem Aktionswochenende. (gtr)

Verkaufsoffener Sonntag im Herbst – 15. Martinimarkt

Zum fünfzehnten Mal fand im November der verkaufsoffene Sonntag gemeinsam mit dem Martinimarkt vor dem Singener Rathausplatz statt.

Der Markt ist von vielen Erlebnisangeboten geprägt. Singener Wochenmarktbeschicker, Kindergärten und Kunsthandwerker mit einem vielseitigen, kreativen und bunten Angebot sowie ein unterhaltsames Bühnenprogramm luden die großen und insbesondere auch die kleinen Gäste zum Besuch auf den Martinimarkt ein.

Die Singener Museen waren geöffnet und boten Sonderführungen an. Die Singener Jugendpflege rundete das Programm mit einem umfangreichen Spieleangebot im nahegelegenen Holiday Inn Express ab. Große Besucherströme bescherten wieder eine sehr gute Frequenz zwischen Markt und Innenstadt und zwischen Innenstadt und Süden.

Die Marke Martini ist weit über die Stadtgrenzen hinaus als verkaufsoffener Sonntag im November in Singen bekannt und wird aktiv von den Kunden im Handel nachgefragt. Die ganze Stadt stellt somit kurz vor dem beginnenden Weihnachtsgeschäft ihre angenehme und besondere Qualität als „das Einkaufszentrum im Hegau“ und der weiteren Region heraus dar.

Auf dem Rathausplatz herrschte gestern ab 11 Uhr reges Treiben. Nach dem Einkaufsbummel in der Innenstadt nutzten die Besucher hier das kulinarische Angebot. BILDER: SABINE TESCHE

Sommerstimmung zu Martini

- Tausende Besucher bei Singener Verkaufssonntag
- Tag der Begegnung für Familie und Freunde

VON SANDRA BOSSENMAIER

Bereits in der Dämmerung begann der Laternenumzug mit vielen hundert Teilnehmern und zahlreichen selbstgebastelten Laternen.

Den verkaufsoffenen Sonntag nutzten viele Familien zum Bummeln durch die Innenstadt.

Singen–Sonne satt lockte tausende Besucher zum verkaufsoffenen Sonntag in die Innenstadt und auf den Martinimarkt am Singener Rathaus. Das Wetter ließ kaum erahnen, dass es sich um eine herbstliche Veranstaltung handelte. Claudia Kessler-Franzen, Geschäftsführerin von Singen aktiv, hatte die passende Bezeichnung für diesen herrlichen Tag: „Sommerherbst“.

Bereits an den Fußgängerüberwegen zwischen Innenstadt und Rathaus war ein reger Austausch der Besucher beider Veranstaltungen zu sehen. Diese strömten schon vor Öffnung der Fachgeschäfte in beide Richtungen.

Markus Demmer stellte auf dem Markt für zwei Stunden Singens slowenische Partnerstadt Celje vor. Diese Zeit nutzte seine Frau Daniela, um mit den beiden Kindern Sarah und Timo über den Markt zu schlendern. Nach Ende des Arbeitseinsatzes begab sich die Familie in die Innenstadt. Nach winterlicher Kleidung wollte man nicht schauen, sich dafür aber ein kühlendes Eis gönnen. Ebensolche Pläne schienen etliche andere Stadtbesucher auch zu haben. Darunter viele Familien, die den sonnigen Sonntag für einen Spaziergang durch die Innenstadt nutzten. Dabei wurden durchaus auch die schön dekorierten winterlichen Waren begutachtet. Die meisten Menschen hielten sich aber im Freien auf und genossen den Glanz der Sonne.

Ebenso glänzend hatten Kessler-Franzen und Silke Hirt von Singen aktiv den Martinimarkt rund um das Rathaus organisiert. Am 70 Ständen wurde allerlei Handwerkliches und Kulinarisches angeboten. Aufgrund der Temperaturen hielt sich die Nachfrage nach Glühwein in Grenzen. „Unsere Schupfnudeln mit Kraut verkaufen sich gut, doch der Glühwein wird heute eher aus Tradition getrunken“, so Jörg Hangarter. Im Gegensatz hierzu war die Nachfrage nach kalten Getränken riesig. Am mobilen Safiladen h.free waren diese nach nicht mal zwei Stunden bereits ausverkauft und es musste für Nachschub gesorgt werden. „Mit solch einer hohen Nachfrage hatten wir nicht gerechnet, heißen Punsch haben wir noch reichlich“, freute sich Tamara Kiefer.

Besonders für Familien und Kinder gab es ein buntes Programm. Fabian Grün aus Steißlingen war mit seinen Eltern Julia und Daniel gekommen. Ihm hatte der Glasbläser Detlef Greiner-Perth am besten gefallen.

Der zehnjährige Dennis Böttcher aus Oberlingen am Ried hielt mit Stolz einen Speckknaken in seinen Händen. Diesen hatte er mit Unterstützung des Schmiedes Andreas Wagenbrenner aus einem Eisenstab geschmiedet. Auch seine Mutter Erika Böttcher zeigte sich begeistert von der tollen Marktatmosphäre. Für sie ist der Besuch des Martini-Sonntags in Singen Tradition. „Heute ist ein Bombenwetter, aber auch bei schlechtem Wetter wären wir gekommen“, ist sich die Mutter sicher.

Die Geschäfte der Südstadt beteiligten sich ebenfalls an diesem Martini-Sonntag. Trotz großer Nachfrage gab es im Süden keine Parkplatzprobleme. Im Gegensatz zur Innenstadt, wo bereits nach zwei Stunden die Parkhäuser belegt waren. Für die vielen Kinder gab es am Abend einen leuchtenden Laternenumzug mit Ross, Reiter und gebackenen Martinsgänsen.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Der heilige Martin

Am 11. November ist Martinstag, der Gedenktag des heiligen Martin von Tours. Dieser Tag wird vielerorts mit Umzügen begangen, Kinder laufen dabei gerne mit Laternen. Dieses Brauchtum könnte auf die Überführung Martins Leichnams mit einer Lichterprozession begründet sein. Am 11. November 397, drei Tage nach seinem Tod, wurde er in Tours beigesetzt. Als Soldat der Kaiserlichen Garde kennt man Martin mit einem Überwurf oder Offiziersmantel. An einem kalten Wintertag teilte er diesen mit einem armen, unbekleideten Mann. Erst nach 25 Jahren Militärdienst konnte Martin von Tours in den Dienst der Kirche treten und wurde im Jahre 372 zum Bischof von Tours geweiht. (bos)

Baumschubser Friedl Koblinger zeigt sein Können an der Motorsäge. Vor Publikum schnitzt er Figuren.

Luis Wenger dreht sich ein Seil, während Philipp Jäckle und Dennis Böttcher darauf warten, auch an die Reihe zu kommen.

Eis im November: Elisabeth und Egon Fehrenbach freuen sich über den kühlen Genuss bei schönstem Sonnenschein.

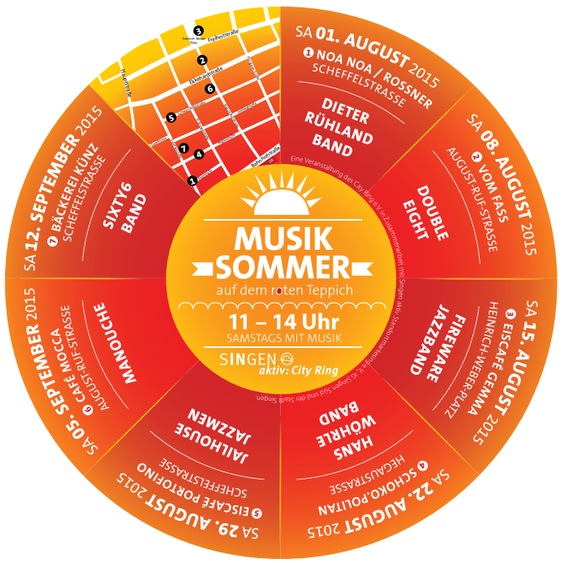
Giljana Zekic ließ sich von Kerzenlichter Herbert Binder beraten. Seine Auswahl auf dem Martinimarkt war riesig.

Musiksommer auf dem roten Teppich

Der „Musiksommer auf dem roten Teppich“ war an allen Samstagen in der Innenstadt während der Sommerferien wieder ein beliebter Treffpunkt von mehr als 1.000 Besuchern und Kunden aus Singen, der Region und auch der benachbarten Schweiz. Nach der positiven Resonanz des letzten Jahres hat der City Ring in Zusammenarbeit mit Singen aktiv die 2. Auflage des sympathischen Unterhaltungsprogramms geplant. Jeweils zwischen 11:00 Uhr und 14:00 Uhr spielten bekannte Singener Bands auf. Die musikalische Auswahl hat Musikexperte Prof. Dr. Dieter Rühland getroffen und koordiniert. Kennzeichen für den Einkaufskultursommer war wieder der große runde rote Teppich der als Bühne für die Musiker fungierte. Mit einer ansprechenden „runden“ Karte, im Internet und als Veranstaltungstipp in den Printmedien wurde für den Musiksommer geworben.

Der Auftakt zum Musiksommer gestaltete in diesem Jahr das Blasorchester Singen. Mit dem „Tag der Bläsermusik“ umrahmte das Blasorchester und das Sinfonische Blasorchester der Jugendmusikschule das Einkaufsgeschehen auf dem Singener Wochenmarkt an der Herz-Jesu-Kirche und in der Singener Innenstadt. Darüber hinaus waren an verschieden Plätzen in der Innenstadt der Musikverein Hausen, der Musikverein Beuren und der Musikverein Rielasingen aktiv.

Übrigens:
Der „Rote Teppich“ ist gesponsert von der iG Singen Süd und Maier´s Dekoland, die damit ihre Verbundenheit zur City zeigen.



„Generation Zukunft Singen“

- **Kennen Sie die leistungsstarke „Generation Zukunft“ der Singener Wirtschaft?**
- **Wussten Sie, dass es oft vorkommt, dass eine Nachfolge nicht automatisch erfolgt oder gewollt ist?**
- **Dass die „Generation Zukunft“ unter dem Hohentwiel in vielen Bereichen Vorreiterrollen übernimmt?**
- **Ist Ihnen bekannt wie wichtig der „Generation Zukunft“ die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens ist?**

Unser Ziel ist es, über wichtige Singener Unternehmen und Unternehmer zu informieren, um damit ein verstärktes Bewusstsein für – und auch Stolz auf – den bedeutenden, leistungsfähigen und gleichzeitig zukunftsgerichteten Wirtschaftsraum Singen zu schaffen.

Gemeinsam mit dem SÜDKURIER Medienhaus und dem Journalisten Holger Hagenlocher haben wir die „Generation Zukunft Singen“ in ihren Unternehmen besucht.

Unternehmerischer Mut, konkrete Nachfolgeregelungen, ansprechende Zukunftsaufgaben und gesellschaftliche Verantwortung zeugen von hoher Leistungsbereitschaft der folgenden Generation.

„Generation Zukunft Singen“

Die Zukunftsfähigkeit der Singener Familienunternehmen macht die SÜDKURIER-Serie zum Thema. Bei Metallbau Herrmann ziehen mit (v.l.) Michael Herrmann und Brigitte Herrmann sowie Sohn Christian Herrmann bereits Generation drei und vier an einem Strang. Auch sie erzählen über ihre Erfahrungen beim Generationenwechsel. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Frühzeitig an morgen denken

Generation Zukunft Singen: Die Sommerserie von Singen aktiv und SÜDKURIER widmet sich dem Generationenwechsel und der Nachfolge in Familienunternehmen

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Nachdem der SÜDKURIER in den vergangenen Jahren in Kooperation mit Singen aktiv Standortmarketing die Serien „Made in Singen“ und „Perspektive Handwerk“ in den Sommerferien veröffentlicht hat, geht es in diesem Jahr um ein Thema, das für jedes Unternehmen, früher oder später, aktuell wird. Was kommt, wenn der Unternehmer aus Altersgründen aus dem Unternehmen ausscheidet? Wie gestaltet sich die Nachfolgeregelung? Und wie geht in Familienunternehmen der Generationenwechsel über die Bühne?

„Uns liegt die Zukunft der Singener Unternehmen am Herzen. Gerade dann, wenn ein Generationenwechsel ansteht, stellt sich die Frage, wie die Nachfolge geregelt wird“, so Claudia Kessler-Franzen, Geschäftsführerin von Singen aktiv Standortmarketing. „Mit der neuen SÜDKURIER-Serie wollen wir Beispiele zeigen, an denen sich andere Familienunternehmen orientieren können und die Mut machen, das Thema aktiv und offen anzugehen“, erklärt sie den Hintergrund der Serie.

Der SÜDKURIER und Singen aktiv haben dazu sieben Familienunternehmen ausgewählt, die alle eine eigene Geschichte zum Thema Generationenwechsel erzählen können. Der SÜDKURIER zeigt in den kommenden Wochen in seiner Serie „Generation Zukunft Singen“, wie diese sieben Unternehmen aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Handel den Generationenwechsel angegangen, vorbereitet und zum Teil schon erfolgreich vollendet haben. Zudem will Singen aktiv ein stärkeres Bewusstsein für den unternehmerischen Mut, die Risikobereitschaft und die gesellschaftliche Verantwortung im zukunftsgerichteten Wirtschaftsraum Singen schaffen.

„So wie die Beschäftigten die besten Botschafter für ihr Unternehmen sind, sind Unternehmen die besten Botschafter für den Standort“, zeigt sich Gerd Springe, Vorstandsvorsitzender von Singen aktiv Standortmarketing, überzeugt. „Singens Unternehmen genießen nach außen hin einen großartigen Ruf. Manche sind weltweit Marktführer in ihrem Segment. Wir wollen dazu beitragen, dass die Unternehmen auch nach innen, also am Standort Singen, die Bekanntheit und das Ansehen erhalten, das ihnen gebührt.“

Besucht werden die Unternehmen Oehle Rohstoffverwertung, Bäckerei Künz, Münchow Märkte, Metallbau Herrmann, Buch Greuter, Wefa Singen und Fensterbau Lauber. Die Berichte erscheinen in den Sommerferien, ein bis zwei Mal pro Woche.

Sie streiten für den Wirtschafts-Standort Singen

➤ **Aufgaben:** Der Verein Singen aktiv Standortmarketing wurde 2002 gegründet und soll dazu beitragen, geeignete Rahmenbedingungen für die Ausweitung des betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzens seiner Mitglieder zu schaffen, um dadurch Qualität und Kundenorientierung in Singen zu steigern. Singen aktiv stellt den Standort in den Fokus, nach dem Motto: „Chancenstandort – wirtschaften, wohlfühlen, wachsen.“

➤ **Aktivitäten:** Gemeinsam mit den Mitgliedern werden Planungen und Maßnahmen erarbeitet, die Leben, Wohnen, Arbeiten und Mobilität in der Stadt Singen betreffen. Dazu gibt es eine Vielzahl von Infoveranstaltungen. Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, die Unterstützung der Stadt Singen und Aktionen.

➤ **Vorstand:** Dem achtköpfigen Vorstand gehören an: Gerd Springe (Vorstandsvorsitzender, Vertreter Industrie), Oberbürgermeister Bernd Häusler (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Udo Klopfer (Schatzmeister, Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Singen-Radolfzell), Markus Spitz (Vertreter Energiewirtschaft), Karl Wagner (Vorsitzender City Ring), Michael Kumpf (Vertreter Handwerk), Manfred Kuhn (Vertreter der freien Berufe, Steuerberater), Roland Cron (Singener Süden, Vorstand IG Singen Süd). (hag)

07. August 2015

Drei Generationen Firmengeschichte bei Oehle Rohstoffverwertung vor dem Lastwagen, mit dem Albert Oehle senior in den 50er-Jahren sein Unternehmen gründete (von links): Dirk Oehle, Albert Oehle junior, Albert Oehle senior und Stefanie Oehle. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Unternehmen mit Teamgeist

Generation Zukunft Singen: Bei der Firma Oehle Rohstoffverwertung übernimmt mit Dirk Oehle bald in dritter Generation in dem Familienbetrieb das Ruder

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Die Gewerbeanmeldung aus dem April 1958 vermerkt als Gegenstand des Gewerbes „Güternahverkehr“. Die Gewerbeanmeldung trägt die Nummer 78/58. Eine weitere Gewerbeanmeldung aus dem November desselben Jahres zeigt als Gegenstand „Klein- und Großhandel mit Altmetall“ – und trägt bereits die Nummer 273/58. Zwischen April und Oktober 1958 wurden also 195 Unternehmen angemeldet. Es ist Gründerzeit in Singen. Das deutsche Wirtschaftswunder macht auch Albert Oehle Mut, sein Unternehmen zu gründen.

Inzwischen befasst sich die Oehle Rohstoffverwertung seit 57 Jahren mit der Verwertung industrieller Abfälle wie Schrott, Eisen- und Nichteisen-Metallspäne, Altglas, metallhaltiger Schlacken und vielem mehr. Monatlich werden rund 3000 Tonnen Material auf dem Betriebsgelände in Singen umgeschlagen. Der direkte Gleisanschluss zum neuen Betriebsgelände, das im Jahr 2000 bezogen wurde, ist dabei ein großer Vorteil. Das Altmetall kauft das Unternehmen bevorzugt bei Handwerk, Industrie und Handel. Bei Oehle werden die Metalle analysiert und klassifiziert. Dabei zählt die Erfahrung, denn die optische Einschätzung zur besseren Zuordnung ist sehr wichtig. Zur genaueren Analyse kommen Spektrometer zum Einsatz. Mobile Handspektrometer, die in kürze verwertbare Ergebnisse über die Zusammensetzung von Legierungen liefern, gibt es seit Mitte der 90er-Jahre. Die Verarbeitung der Metalle in der Rohstoffverwertung wurde als Kreislauf angeordnet. Zudem können die zuliefernden und abtransportierenden Lastwagen das Gelände im Kreis umfahren.

Am 11. November 1980 erfolgte die Umwandlung des Einzelunternehmens in eine GmbH. Albert Oehle junior wird in diesem Zug der zweite Geschäftsführer. Albert Oehle senior und junior leiteten fortan gemeinsam die Geschäfte des Familienunternehmens. Der erste Generationswechsel war damit eingeleitet. Seit 2006 ist mit Co-Geschäftsführer Dirk Oehle nun auch die dritte Generation am Steuer. Am 1. Oktober 2015 will Vater Albert junior sich zur Ruhe setzen, sodass der heute 43-Jährige dann die komplette Verantwortung übernimmt.

„Was mich antreibt, ist der stetige Wille, etwas zu verändern und den Betrieb nachhaltig zu führen“, so Dirk Oehle. „Dabei ist es mir persönlich sehr wichtig, dass wir unsere Mitarbeiter in Lohn und Brot halten können. Und dies mit einer fairen Vergütung, die ihnen ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.“ Heute arbeiten 20 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit bei der Oehle Rohstoffverwertung in der Otto-Hahn-Straße 4 im Singener Industriegebiet.

„Die Suche nach dem richtigen Personal wird zunehmend schwieriger“, gibt seine Schwester Stefanie Oehle in diesem Zusammenhang zu bedenken. „Viele haben Vorurteile gegenüber der Arbeit auf dem Schrottplatz.“ Dabei betonen alle Oehles, dass die Sozialkompetenz für sie ein wichtiges Auswahlkriterium bei der Auswahl der Mitarbeiter ist. Wenn sich jemand in einem Verein engagiert oder auf andere Weise Teamfähigkeit beweist, werde dies gerne gesehen. In der Vergangenheit wurden bei der Firma Oehle vor allem LKW-Fahrer und Baggerfahrer gesucht.

Die Nachfolger

➤ **Dirk Oehle:** Schon als Junge von sechs Jahren war Dirk Oehle auf dem Lagerplatz unterwegs und erarbeitete sich so sein erstes Taschengeld. Nach einer Lehre zum Kfz-Mechaniker mit Schwerpunkt LKW steigt er mit 19 Jahren in den Betrieb ein, sammelt so wichtige Erfahrungen, die ihm heute von Nutzen sind. Seit 2006 ist er als dritter Geschäftsführer der GmbH eingetragen. Damit wurde von Großvater Albert senior und Vater Albert junior der Übergang in die Hände der dritten Generation eingeleitet.

„Was mich antreibt, ist der stetige Wille, den Betrieb nachhaltig zu führen.“

Dirk Oehle, Geschäftsführer

➤ **Stefanie Oehle:** Seine Schwester Stefanie ist seit 2012 Gesellschafterin der GmbH und betreut die Bereiche Kundenakquise und Administration. Die Mutter Ursula Oehle ist noch im Betrieb tätig und kümmert sich um die Buchhaltung. Bei Oehle arbeiten zwanzig Mitarbeiter. Gesucht werden vor allem noch Lastwagen- und Baggerfahrer. Im Fuhr- und Maschinenpark von Oehle Rohstoffverwertung sind neben sechs Lastwagen und vier Umschlagbaggern unter anderem auch zwei Gabelstapler und ein Radlader im Einsatz. Kernstück der Anlage ist eine mobile Großschredderanlage mit einer nachgelagerten Magnetanlage.

„Die Suche nach dem richtigen Personal wird zunehmend schwieriger.“

Stefanie Oehle, zuständig für Kundenakquise und Administration

14. August 2015

„Generation Zukunft Singen“

Haben den Generationswechsel beim Singener Werkzeughersteller Wefa von externen Beratern professionell begleiten lassen: Joachim, Oliver und Bruno Maier (von links). BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Söhne rücken in den Fokus

Generation Zukunft Singen: Wefa-Gründer Bruno Maier reicht schrittweise den Staffelstab weiter. Joachim und Oliver Maier folgen ihm beim Weltmarktführer nach

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Als der Werkzeug-Hersteller Wefa Singen 1972 als Tochterunternehmen der Alusuisse gegründet wurde, war der Gedanke an die Unternehmensnachfolge oder einen Generationswechsel noch in weiter Ferne. Mit gerade acht Mitarbeitern hatte das Unternehmen in Worblingen begonnen. Heute, 43 Jahre später, ist es Weltmarktführer im Bereich der sogenannten beschichteten Aluminium-Strangpresswerkzeuge: Um bestimmte Formen aus Aluminium zu fertigen, wird Aluminium mit hohem Druck in einem Strang durch ein Werkzeug gepresst, das wie eine Schablone die spätere Form des Aluminiumteils vorgibt. Diese Strangpresswerkzeuge bieten zahlreiche Möglichkeiten, Teile aus Aluminium zu erstellen. Die Wefa hat sich bei der Produktion von diesen Werkzeugen zum Weltmarktführer entwickelt und beschäftigt 200 Mitarbeiter am Standorten in Deutschland (Singen), Tschechien, der Schweiz und den USA. Auch der Generationswechsel ist seit einigen Jahren im vollen Gange. Die Söhne des Firmengründers Bruno Maier übernehmen schrittweise die Leitung des Unternehmens.

Die Frage nach einer Nachfolgeregelung brachten sowohl Mitgesellschafter Dietrich Boesken als auch die Banken auf den Tisch, als Finanzierungsfragen und die weitere Expansion thematisiert wurden. Firmengründer Bruno Maier war zu diesem Zeitpunkt 60 Jahre alt. So wurde schnell deutlich, dass eine strukturierte Übergabe der Geschäftsführung notwendig ist. „Für mich war allerdings klar, dass beide Söhne Berufspraxis und eigene Erfahrungen mitbringen sollen, bevor sie ins Unternehmen einsteigen“, erzählt Bruno Maier. „Auf der anderen Seite war das Wachstum so stark, dass ich die Unterstützung meiner Söhne benötigte“, sagt der 73-Jährige.

Sein älterer Sohn Joachim studierte Maschinenbau an der Uni Stuttgart und arbeitete einige Jahre bei Allweiler in Radolfzell, bevor er dann im Alter von 33 Jahren als Betriebsleiter bei der Wefa Singen einstieg. Nach einiger Zeit im Betrieb wurde Joachim Maier Geschäftsführer der Wefa Singen und Wefa Inotec sowie Geschäftsführer bei Wefa Cedar in den USA. Oliver, der jüngere Sohn, studierte Organisationspsychologie in Berlin. Er arbeitete als Unternehmensberater bei Mercedes und Ford, bevor er vor zehn Jahren ebenfalls als Betriebsleiter zur Wefa Singen kam. Nach fünfeinhalb Jahren Betriebsleitung wurde auch er Geschäftsführer, während Vater Bruno sich aus der Geschäftsführung zurückzog. Nach weiteren zweieinhalb Jahren wurde Oliver dann auch die Verantwortung für die Wefa Bohemia im tschechischen Decin übertragen. Vater Bruno bleibt Verwaltungsratsvorsitzender der WEFA Swiss AG mit Sitz in Thayngen. Die Position des Geschäftsführers der Wefa Swiss AG geht am 1. Januar 2016 auf Joachim über.

„Den Einstieg in den Betrieb sowie die schrittweise Übergabe der Geschäftsführung der einzelnen Unternehmen haben wir durch externe Moderatoren professionell begleiten lassen“, berichtet Oliver Maier. Die Moderatoren setzten sich dabei unter anderem mit den verschiedenen Fragestellungen auseinander, die bei einem Generationswechsel vom Vater zu seinen zwei Söhnen zu Tage treten: Wie gehe ich mit der Vater-Sohn-Rolle im geschäftlichen Alltag um? Wie gestaltet sich das Verhältnis der Brüder von Geschäftsführer 1 zu Geschäftsführer 2? Neben der Inanspruchnahme dieser externen Unterstützung machten sich die Söhne zudem fit für ihre neue Aufgaben, indem sie beide Managementseminare der Hochschule St. Gallen besuchten. Als Geschäftsführer haben die Brüder Joachim und Oliver Maier das Leitbild „Wefa 2018“ entworfen, das sowohl die Entwicklungsstrategie als auch die Vision für die kommenden Jahre sein soll. In diesem Leitbild werden Ziele wie die Sicherung und der Ausbau der internationalen Marktführerschaft oder das weitere Umsatzwachstum genauso wie der eigene Anspruch definiert. Auch die Forschungspartnerschaft mit der TU Berlin und der ETH Zürich soll der Wefa zugute kommen.

„Für mich war klar, dass beide Söhne Berufspraxis mitbringen sollen.“

Bruno Maier, Wefa-Gründer

Das Unternehmen

Die Wefa startete im Jahr 1972 als Tochterunternehmen der Alusuisse. 1987 wurde das Unternehmen im Rahmen eines Management-Buyouts von Bruno Maier und Dietrich H. Boesken übernommen. Es spezialisierte sich auf die ausschließliche Fertigung von Aluminium-Strangpresswerkzeugen. Diese kommen unter anderem in der Automobil- und Bauindustrie sowie in der Elektrotechnik zum Einsatz. Mit der Entwicklung und anschließenden Patentierung eines eigenen Beschichtungsverfahrens gelang der Wefa im Bereich beschichtete Werkzeuge der Aufstieg zum Weltmarktführer. Zu den Kunden gehören neben führenden Aluminiumkonzernen auch innovative mittelständische Presswerke. Heute besitzt das Unternehmen weltweit fünf Standorte und beschäftigt über 200 Mitarbeiter.

21. August 2015

Spezialisten für den Fensterbau: Nachdem die zweite Generation 2012 die Leitung des Unternehmens übernommen hat, macht sich bereits jetzt die dritte Generation mit einer Ausbildung für die Nachfolge fit. Auf unserem Bild (von links nach rechts): Simone, Vanessa, Tobias und Michael Lauber, rechts neben ihnen Markus und Heike Lauber. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Familienbetrieb mit Zukunft

Generation Zukunft Singen: Die Fensterbaufirma Lauber expandiert weiter. Die dritte Generation der Familie macht sich schon fit

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Jede Familie kann ihre eigene Geschichte erzählen. Bei Familienunternehmen ist das nicht anders. So auch bei der Fensterbau Gregor Lauber GmbH, mit Sitz in Überlingen am Ried und einer Produktionsstätte im Singener Gewerbegebiet Tiefenreute.

Im Jahr 1966 gründete Gregor Lauber zusammen mit seiner Ehefrau Gerda seinen Fensterbaubetrieb in Überlingen am Ried. Zu Beginn unterstützten ihn dabei drei Gesellen. Der Betrieb hatte Erfolg und konnte sich als Fensterbaubetrieb schnell am Markt etablieren. Mit dem Aufkommen von Kunststofffenstern, die als zweites Standbein ins Programm genommen wurden, expandierte das Unternehmen. Vor mehr als 30 Jahren wurde der Betrieb dann in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und firmiert seitdem als Gregor Lauber Fensterbau GmbH.

Die Söhne Michael und Markus wuchsen im Betrieb auf und atmeten von klein auf die Luft eines expandierenden Handwerksbetriebs. „In einem Familienbetrieb gibt es keine Trennung zwischen Firma und Familie. Der Betrieb ist auch für die Kinder Alltag“, berichtet Michael Lauber. So lag es nahe, dass Michael, der ältere der zwei Lauber-Brüder, im elterlichen Betrieb eine Ausbildung zum Glaser absolvierte. Später folgte dann noch die Meisterprüfung. Sein Bruder Markus hatte zuerst ganz andere Pläne. Er erlernte den Beruf des Industrieelektronikers und machte sein Abitur mit dem Ziel, später zu studieren. Da im wachsenden Betrieb aber jeder Mann gebraucht wurde, schwenkte er letztlich doch zum Fensterbau um, wurde Glaser und stieg so ebenfalls in den elterlichen Betrieb ein. Auch er wurde Meister im Glaser-Handwerk. Nach dem Tod seiner Frau im Jahr 1998 fasste Firmengründer Gregor Lauber den Entschluss, seine beiden Söhne in die Geschäftsführung der GmbH zu nehmen und mit ihnen gemeinsam das Unternehmen zu führen. Auch die Ehefrauen der beiden Söhne, Simone Lauber und Heike Lauber, arbeiten seit diesem Zeitpunkt im Betrieb mit. Irgendwann steht in jedem Familienunternehmen die Frage der Nachfolge an. Allein das Altern des Unternehmensgründers macht irgendwann einen solchen Schritt notwendig. So auch bei der Familie Lauber, die sich Anfang dieses Jahrzehnts in Gesprächen und mit Beratungsunterstützung durch Anwälte und Steuerberater auf die Übergabe vom Vater zu den Söhnen einigte.

„In einem Familienbetrieb gibt es keine Trennung zwischen Firma und Familie. Der Betrieb ist auch für die Kinder Alltag.“

Michael Lauber, Geschäftsführer

Seit 2012 wird die Firma von den Söhnen Michael und Markus Lauber als Geschäftsführer geleitet. Das Unternehmen ist erfolgreich am Markt aktiv und beschäftigt momentan rund 55 Mitarbeiter, darunter sechs Auszubildende, die eine Lehre zum Glaser und Fensterbauer oder ein Studium des Dualen Studiengangs Bachelor of Engineering, Holztechnik, an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach absolvieren. „Der Aufwand, neue Azubis zu finden, wird immer größer“, sagt Michael Lauber. „Deshalb beteiligen wir uns an solchen Aktionen wie dem Tag des offenen Handwerks.“

Als Ziel formuliert der heute 50-Jährige, dass das Unternehmen in jedem Lehrjahr zwei Azubis ausbilden will, um so selbst für genügend qualifizierten Nachwuchs zu sorgen. Auch die beiden Kinder von Simone und Michael Lauber studieren gerade Holztechnik an der Dualen Hochschule und schaffen damit schon jetzt die Grundlagen dafür, zu gegebener Zeit die dritte Generation den Betrieb weiterführen zu können. Auch mit den drei Kindern von Heike und Markus Lauber, die momentan noch die Schule besuchen, wächst ein Reservoir an möglichen Nachfolgern heran. Der Fortbestand des Unternehmens scheint also auch in Zukunft gesichert zu sein.

Modernste Produkte

Im November 2012 konnte die neue Produktionshalle im Gewerbegebiet Tiefenreute eingeweiht werden, an dem das Familienunternehmen Holzfenster auf dem neuesten Stand der Technik fertigt. Dort werden Holz- und Holz-Aluminium-Fenster auf modernsten Produktionsstraßen hergestellt. Daneben findet am Standort Überlingen am Ried nach wie vor die Produktion der Kunststofffenster statt.

„Bereits jetzt sind wir in Singen an der Kapazitätsgrenze“, sagt Markus Lauber. Doch das Unternehmen hat genügend Fläche erworben, um am Singener Standort weiter zu expandieren. „Der Trend geht eindeutig zu Fenstern, die größer und schwerer sind“, berichtet der 44-Jährige von der Entwicklung auf dem Markt. „Gerade bei größeren Bauwerken, wie Hotels, müssen die Fenster deshalb statisch berechnet werden. So werden zum Beispiel ab dem 4. Stock die Fensterscheiben entsprechend dicker.“

28. August 2015

„Generation Zukunft Singen“

Die Generationen Drei und Vier bei Metallbau Herrmann ziehen an einem Strang: (von links): Michael Herrmann, Brigitte Herrmann und Sohn Christian Herrmann. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Urenkel arbeitet schon mit

Generation Zukunft Singen: Michael Herrmann, der Enkel des Gründers von Metallbau Herrmann, bereitet seinen Sohn Christian bereits auf die Nachfolge vor

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Wie läuft das mit den Generationswechseln in Familienunternehmen? Einer, der es wissen muss, ist Michael Herrmann. Seit 18 Jahren führt er das Familienunternehmen Metallbau Herrmann – und dies bereits in dritter Generation. Mit seinem Sohn Christian arbeitet bereits die vierte Generation im Handwerksbetrieb mit.

Großvater Hironymus Herrmann hatte seinen Schlossereibetrieb 1929 in der Singener Hegaustraße gegründet. „Damals arbeitete man noch viel auf der Straße und war nicht abgeschirmt in Produktionshallen. So gab es Aufträge auf Zuruf, aber auch größere, wie die Aluminiumgeländer am Singener Rathaus“, weiß Geschäftsinhaber Michael Herrmann. Es war die Zeit, als sein Vater Walter Herrmann als 18-jähriger Junge in den Betriebseinstieg. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Raumkapazitäten schnell zu klein. Eine neue Produktionshalle am neuen Standort Pfaffenhäule 2 sorgte ab 1957 für den notwendigen Platz, den das Unternehmen für die weitere Expansion benötigte. Vater Walter führte den Betrieb erfolgreich in zweiter Generation und etablierte den Handwerksbetrieb als feste Größe in Singen. Wie der Firmengründer und auch die nachfolgenden Generationen war er Schlosser oder, wie es heute heißt, Metallbauer. Auch Michael Herrmann hat den Beruf des Metallbauers erlernt. Dabei war sein ursprünglicher Berufswunsch in seiner Jugendzeit eigentlich ein ganz anderer. Er liebäugelte damit, Masseur zu werden. Dass er sich gegen diesen Wunsch und für den Betrieb entschieden hat, bereut er keine Sekunde. Mit knapp 25 Jahren absolvierte er seine Meisterprüfung, und im Jahr 1997 übernahm er vom damals 67-jährigen Vater den Betrieb, den er seitdem mit Unterstützung seiner Frau Brigitte als Geschäftsführer führt.

„Mein Vater hat mir damals die Freiheit gegeben, meine eigenen Ziele im Betrieb zu verwirklichen“, erzählt Michael Herrmann. „Eine der ersten Innovationen war die Einführung der EDV im Unternehmen. Der erste Computer kostete satte 26 000 Mark. Aus heutiger Sicht eine enorme Summe“, erzählt der 54-jährige Firmenchef. Vor dem Neubau im Gewerbegebiet Hardmühl-Nord wollten sich die Eltern vor einigen Jahren Gewissheit verschaffen, ob auch Sohn Christian einen Einstieg ins Unternehmen plant. Denn ohne diese Sicherheit hätten die Eltern nicht entsprechend zukunftsorientiert mit Erweiterungsmöglichkeiten auf dem Grundstück gebaut. Doch Sohn Christian zog mit, und der Neubau und dessen Ausgestaltung wurden gemeinsam geplant und umgesetzt.

Für Christian (heute 27) war es von vornherein klar, dass auch er den Beruf des Metallbauers erlernt. Die Lehre absolvierte er allerdings bei einer Bauschlosserei. „Es war die richtige Entscheidung von ihm. Aus meiner Sicht sollte die Lehre nicht im eigenen Haus gemacht werden“, so Michael Herrmann. Von den Erfahrungen, die er in dieser Zeit im Lehrbetrieb sammelte, zehrt Christian Herrmann, der auch seine Meisterprüfung im vergangenen Jahr abgelegt hat, noch heute. So kam er auf die Idee, einen eigenen Betrieb für Baggerarbeiten zu gründen. Inzwischen besitzt sein Betrieb unter anderem vier Bagger, einen Schaufellader und eine Rüttelplatte. „In der Anfangszeit seines eigenen Betriebs haben wir viel miteinander diskutiert. Vor allem Finanzierungs- und Investitionsfragen“, berichtet Vater Michael. „Ich finde es ganz hervorragend. So macht er ein unternehmerisches Training im eigenen Betrieb und weiß dann schon, wie es geht, wenn er irgendwann unseren Betrieb übernimmt“.

Das Unternehmen

Metallbau Herrmann wurde im Jahr 1929 in Singen von Hironymus Herrmann gegründet. Die erste Werkstatt war in der Singener Hegaustraße. Während des Zweiten Weltkriegs konnten die Maschinen in den Hallen der Alu Singen zwischengelagert werden, da die Firma als Tochterbetrieb eines Schweizer Unternehmens vor Luftangriffen relativ sicher gait. So konnte man nach dem Krieg mit intakten Maschinen den Betrieb fortführen. Im Jahr 1957 wurde eine Produktionshalle am neuen Standort Pfaffenhäule 2 erstellt. 2009 erfolgte dann der Umzug in die Josef-Schüttler-Straße 24 im Singener Gewerbegebiet Hardmühl-Nord. Metallbau Herrmann beschäftigt momentan neun Mitarbeiter, darunter einen Auszubildenden. Wie in einem Familienunternehmen üblich arbeitet auch Ehefrau Brigitte aktiv im Unternehmen mit. Arbeitsschwerpunkte sind der Maschinenbau, der Apparatebau sowie die Bauschlosserei. (hag)

„Die Lehre sollte nicht im eigenen Haus gemacht werden.“

Michael Herrman, Geschäftsführer von Metallbau Hermann

04. September 2015

Christoph Greuter (rechts) führt die Firma Buch Greuter in dritter Generation, seit er das Familienunternehmen von seinem Vater Michael Greuter (links) übernommen hat. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Erfolgreiche Firmenübergabe

Generation Zukunft Singen: Michael Greuters Sohn Christoph Greuter führt die gleichnamige Buchhandlung seit nunmehr zehn Jahren

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Im Mai wurde Buch Greuter mit dem Zukunftspreis Handel Baden-Württemberg 2015 ausgezeichnet. Dabei war ein Kriterium für die Auszeichnung, dass Buch Greuter laut Jury ein besonders kreativer und erfolgreicher Einzelhändler ist. Doch wie steht es mit der Zukunft eines familiengeführten Buchhändlers, wenn der Generationswechsel ins Blickfeld gerät?

Michael Greuter, bis Ende 2005 Inhaber der Buchhandlung, bringt es mit einem Satz auf den Punkt: „Wenn mein Sohn Christoph nicht bereit gewesen wäre, die Buchhandlung weiterzuführen, hätte ich sie verkauft.“ Doch Christoph Greuter stellte sich der Verantwortung und führt die Buchhandlung erfolgreich in der dritten Generation.

Dass es so kommt, war keineswegs vorprogrammiert. „Meine Eltern haben nie Druck ausgeübt, und ich war zuerst im Zweifel, ob es der richtige Weg für mich ist“, schaut Christoph Greuter heute zurück. Nach der Bundeswehr und einer Ausbildung zum Buchhändler bei der Buchhandlung Lindemann in Stuttgart schloss er ein Studium der Geschichte, Germanistik und Politik an der Uni Konstanz ab. „Ich stellte mir die Frage, wo ich mich im Unternehmen einbringen kann und wusste nicht, was ich verändern und wie ich die Buchhandlung voranbringen kann.“ So machte er während des Studiums mehrere Praktika bei verschiedenen Verlagen und lernte die Arbeit eines Lektors kennen. Zur Buchhandlung bestand in dieser Zeit kein intensiver Kontakt. Er wolle seine eigenen Erfahrungen sammeln. Nachdem ihm die Erfahrungen als Lektor keine Option boten, entschied er sich, in der Buchhandlung etwas zu bewegen. 1996 stieg er ein und war bis zum Ausscheiden seines Vaters Ende 2005 an der Unternehmensführung beteiligt. Seitdem führt er das Unternehmen in alleiniger Verantwortung.

„Christoph kam genau zur richtigen Zeit“, so Michael Greuter. „Er trieb die Umstellung der Warenwirtschaft auf EDV voran und führte das Warenwirtschaftssystem 1999 ein.“ Wie stark sich der Buchhandel zu dieser Zeit veränderte, macht Michael Greuter an einem Beispiel deutlich: „Früher war es möglich, 20 000 Bücher zum nächsten Tag zu bestellen, heute sind dies 1,5 Millionen Bücher. Der direkte Zugriff auf den Bestand der Großhändler macht es möglich.“

Die Frage, wie er sich einbringen kann, war für Christoph Greuter zu diesem Zeitpunkt schon lange kein Thema mehr: „Mit der Mitarbeiterführung hatte ich wenig Erfahrung. Deshalb habe ich Seminare belegt, die mich in dem Punkt weiterbrachten“, erzählt er. Er berichtet auch darüber, dass es im Umgang mit den Mitarbeitern und auch für diese nicht immer einfach war. „Hier der Senior-Chef, dort der Junior-Chef. Wer hat jetzt eigentlich das Sagen?“

Heute würden sie die Aufgaben in einem strukturierten Plan besser aufteilen. Michael Greuter betont dabei die Rolle seiner Frau in manch schwieriger Situation: „Meine Frau musste oft schlichten. Dabei steht sie gefühlsmäßig nahe beim Sohn, doch verheiratet ist sie mit mir.“

Seit zehn Jahren ist Christoph Greuter nun der alleinige Inhaber des Unternehmens. „Aus meiner heutigen Sicht war die Phase der gemeinsamen Führung fast zu lang“, resümiert er und empfiehlt: „Im interfamiliären Kontext muss man einen Generationswechsel genauso professionell angehen, wie man auch mit Externen arbeiten würde.“ Und Vater Michael Greuter empfiehlt: „Für mich war klar. Mit 65 höre ich auf. Und das ist auch mein Rat an alle, die die Nachfolge regeln wollen. Der Termin der Übergabe muss fest vereinbart und schriftlich niedergeschrieben werden.“

Das Unternehmen

1951 eröffnete der Diplom-Bibliothekar Erich Greuter zusammen mit seiner Ehefrau Lydia in Singen in der Schwarzwaldstraße eine Bücherstube. 1952 wurde dann die Buchhandlung Alfred Weber in der Ekkehardstraße übernommen. 1969 folgte die Eröffnung einer größeren Buchhandlung in der Hauptstraße.
Nach dem frühen Tod von Erich Greuter übernahmen 1973 seine Witwe Lydia Greuter und sein Sohn Michael Greuter das Geschäft und führten es als KG weiter. Michael Greuter und seine Frau Hanni errichteten 1989 eine Buchhandlung auf zwei Etagen in der Hegaustraße, die weiteren Raum für die Expansion bot. Filialen in Tuttlingen und Villingen folgten. Die 2008 eröffnete Buchhandlung in Radolfzell markierte den nächsten Expansionsschritt der inzwischen zu einer kleinen Kette gewachsenen Buchhandlung. Nach zwölf Jahren in Villingen erfolgte 2012 der Umzug der Filiale nach Rottweil. Mittlerweile arbeiten rund 45 Mitarbeiter in den vier Buchhandlungen für Buch Greuter. Darunter fünf Auszubildende. In Singen sind rund 20 Mitarbeiter beschäftigt. Seit über zehn Jahren gibt es auch im Internet einen Online-Shop. (hag)

11. September 2015

„Generation Zukunft Singen“

Leiten gemeinsam das Familienunternehmen (hinten, von links): Daniel Gut, Evelyn Gut, Nadine Schulze und Thomas Schulze, davor: Firmengründer Thomas Münchow. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Leitung im Team

Generation Zukunft Singen: Die Münchow-Märkte sind fest in Familienhand. Der Firmengründer plant den Rückzug „Step by Step“. Der Schwiegersohn ist bereits mit operativer Leitung betraut

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Wohin steuert die „Generation 2.0“ bei Münchow? Und wie sieht die Vision der Jungunternehmer aus, die in die Fußstapfen des erfolgreichen Gründers treten? Beim Thema Unternehmensnachfolge hat Thomas Münchow einen klaren Plan. Der 62-jährige Chef will sich „Step by Step“ aus der operativen Verantwortung herausziehen. Die nächste Generation ist am Zug. Inzwischen hat Schwiegersohn Andreas Schulze (36) die operative Leitung der OHG übernommen.

Heute führt er ein Unternehmen mit 210 Mitarbeitern. „Gute Mitarbeiter zu finden, ist nicht einfach“, berichtet er. Deshalb bilden die Münchow Märkte kontinuierlich selbst aus und kümmern sich so um ihren eigenen Nachwuchs. Dies wird allerdings immer schwieriger. „Wir freuen uns, wenn die Kinder unserer Mitarbeiter bei uns eine Ausbildung beginnen. Denn die wissen von ihren Eltern bereits, dass Münchow ein guter Arbeitgeber ist und auch, was sie bei der Arbeit erwartet“. Es wird deutlich, dass die Münchow Märkte ein familienbetrieb mit Wohlfühlfaktor sind.

Mit der Eröffnung des City Marktes in Singen hatte Thomas Münchow sein Unternehmen im Jahr 1994 gegründet. Seine Töchter Nadine und Evelyn sind von Kindesbeinen mit dem Unternehmen aufgewachsen. Dass sie einmal in den Betrieb einsteigen werden, war für Tochter Evelyn schon sehr früh klar. Als der Vater sie als junges Mädchen einmal fragte, was sie denn einmal werden wolle, antwortet sie nur: „Was ist denn das für eine blöde Frage?“. Ihr klares Ziel war, in das Unternehmen von Vater Thomas und Mutter Romy Münchow einzusteigen. Und dieses Ziel hat sie wahrgemacht. Genauso wie ihre ältere Schwester Nadine Schulze. Seit ihrer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau arbeitet sie im Betrieb mit. „Mein Job bedeutet Vorbild sein“, äußert sie ihren Anspruch. „Erfolg im Einzelhandel hat man nur, wenn man mehr tut als die anderen und überzeugend verkauft“.

Münchow-Tochter Evelyn Gut (30) und ihr Ehemann Daniel Gut (31) sind beide vor allem in der Firma der Mutter, Romy Münchow Internationale Weine und Delikatessen, aktiv. Das Unternehmen, das sich ursprünglich auf den Import von italienischen Weinen spezialisiert hatte, bietet inzwischen Weine und Spezialitäten aus der ganzen Welt an und ist exklusiv für den Import und Vertrieb sämtlicher Lebensmittel zuständig, die unter der Marke „Jamie Oliver“ in Deutschland angeboten werden. Das Familienunternehmen Münchow verfolgt dabei eine klare Positionierung am Markt. Vier Punkte sind dem Unternehmen dabei wichtig. Die Regionalität, Kundenfreundlichkeit, die Qualität der Produkte und das Vertrauen der Kunden.

„20 Jahre in die Zukunft zu blicken, wäre vermessen“, so Andreas Schulze auf die Frage nach seiner Vision. Der 36-jährige Geschäftsführer weiß aber, auf was es letztlich ankommt, wenn man sich am Markt behaupten will: „Am Ball bleiben und immer ein offenes Ohr haben für das, was der Kunde verlangt“. Und Nadine Schulze ergänzt: „Der direkte Kontakt zum Kunden ist wichtig. Märkte werden wieder zu Kommunikationsplätzen“.

Nicht nur in diesem Punkt ist sich die Generation 2.0 bei Münchow einig. Die Erfolgsgeschichte soll weitergehen.

Das Unternehmen

Thomas Münchow hat die Münchow Märkte OHG mit der Eröffnung des City Marktes in Singen 1994 gegründet. Heute leiten Thomas Münchow, seine Töchter Evelyn Gut und Nadine Schulze sowie Schwiegersohn Andreas Schulze das Unternehmen. Andreas Schulze ist Geschäftsführer, Nadine Schulze und Evelyn Gut sind Gesellschafter der OHG. Mit Liebe zum Geschäft und gelebter Kundenorientierung führen sie alle zusammen den Betrieb, der längst nicht mehr nur aus dem einen Markt besteht: 1996 kam der E-Neukauf in Moos, 1997 der Markt in Tengen und 2003 der Markt in Worblingen dazu, mit dem man im Juni 2015 in den großen Neubau mit 1790 Quadratmetern Verkaufsfläche in die Zeppelinstraße in Rielasingen umgezogen ist. Mit derzeit mehr als 5000 Quadratmetern Verkaufsfläche und rund 210 Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit inklusive 16 Auszubildenden sind die Münchow Märkte eine feste Größe in der Region. Alle vier Niederlassungen bieten ein Vollsortiment, wobei sich das Angebot an die jeweilige Kundenstruktur vor Ort anpasst. (hag)

18. September 2015

Sohn Philipp (links) und Vater Günter Künz teilen die Leidenschaft für das Bäckerhandwerk. Und obwohl der Vater es gern gesehen hätte, dass der Sohn einen anderen Beruf ausübt, freut er sich, ihm den Betrieb nun schrittweise übergeben zu können. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Übergabe in kleinen Schritten

Generation Zukunft Singen: Die Nachfolge im Familienbetrieb der der Bäckerei Künz ist gesichert. Hier kooperieren Vater und Sohn

VON HOLGER HAGENLOCHER

Singen – Der Übergang der Geschäftsleitung von einer Generation zur nächsten ist nicht immer einfach. Das war auch Günter Künz, Bäckermeister und Geschäftsführer der Bäckerei Künz in Singen klar, als er seinen Sohn Philipp schrittweise in die Unternehmensführung einband. „Was nicht sein darf ist, dass Vater, Mutter oder Frau dem neuen Chef im Wege stehen“, so ist Günter Künz überzeugt. Für den heute 59-jährigen Firmengründer bedeutet dies: „Man muss loslassen können. Sonst kann der Übergang nicht funktionieren.“ Gemeinsam mit Philipp Künz, seinem 27-jährigen Sohn, leitet er heute die Bäckerei und zieht sich Schritt für Schritt aus der Führung zurück, damit der Sohn sich besser entfalten kann.

Ursprünglich, so Günter Künz, wollte er gar nicht, dass sein Sohn Bäcker wird. „Ich wollte nicht, dass mein Sohn es sich in der Backstube des Vaters bequem macht.“ So wurde Philipp Künz zuerst Elektriker. „Mir war jedoch von Anfang an klar, dass ich Bäcker werden will. Schon als Kind war ich im Mehl. Und die größte Strafe war, wenn ich nicht mit in die Backstube durfte“, stellt er klar. So begann er drei Tage nach der abgeschlossenen Elektriker-Gesellenprüfung eine Ausbildung zum Bäcker, die er mit Lehrzeitverkürzung in der kürzest möglichen Zeit abgeschloss. 2012 folgte der Meisterbrief. Seitdem übernimmt er schrittweise immer mehr Führungsaufgaben. Dass die gemeinsame Führung nicht immer einfach ist, räumt er ein. „Die Mitarbeiter müssen damit umgehen, dass Senior und Junior mit einer Stimme sprechen. Aber alles in allem klappt bei uns der Übergang gut.“

„Wir sind Bäcker aus Überzeugung und backen nach alter Backtradition“, betont Günter Künz. So werde bei der Bäckerei Künz gänzlich auf Fertigmehle und Backmischungen verzichtet. Da sind sich Vater und Sohn Künz einig. „Wir halten auch nichts von diesen Aufback-Filialen. Bei uns wird alles am Hauptsitz in der Scheffelstraße gebacken und dann frisch an unsere Filialen ausgeliefert“, stellt Sohn Philipp den eigenen Anspruch heraus.

„Wir sind Bäcker aus Überzeugung und backen nach alter Tradition.“

Günter Künz, Bäckermeister

Der gemeinsame Traum von Vater und Sohn bleibt eine „gläserne Backstube“, in der. die Kunden Transparenz über alle Arbeitsschritte und Zutaten gewährt. Ähnlich den Hausbraereien können alle dort produzierten Produkte gleich konsumiert werden. Bisher scheiterte dieses Vorhaben noch an den geeigneten Räumlichkeiten. Doch Vater und Sohn Künz wollen diesen Traum nicht aus den Augen verlieren.

„Loslassen bedeutet in meinen Augen auch, weiterhin Rückhalt zu sein und als Berater zur Verfügung zu stehen, wenn man gebraucht wird“, damit macht Günter Künz deutlich, dass seine Unterstützung für die Fortführung des Familienunternehmens nach seinem Ausscheiden nicht enden wird.

50 Mitarbeiter und fünf Filialen

➤ **Das Unternehmen:** Die Bäckerei Künz wurde im Jahr 1981 von Günter Künz durch Übernahme der traditionsreichen Bäckerei Mahler gegründet, in der er bereits von 1970 bis 1973 seine Ausbildung absolviert hatte. Die Bäckerei Künz hat inzwischen neben ihrem Hauptsitz in der Scheffelstraße 14 fünf Filialen in Singen an den Standorten Kreuzensteinstraße 7 (Café Heilbar), Uhlandstraße 46 (Café Uhland), Feldbergstraße 42 (Backparadies), Schaffhauser Straße 56 (Bistro-Laga-Halt) und Hohenkrähenstraße 21 (Back-Eck). Zudem gibt es die Backwaren der Bäckerei Künz auch im Café Chantal in Hilzingen, das täglich beliefert wird. Sohn Philipp Künz ist seit Kindesbeinen in der Backstube zuhause. Die schrittweise Übernahme der Geschäftsleitung begann nach der abgeschlossenen Meisterprüfung im Jahr 2012.
➤ **Die Mitarbeiter:** Das Unternehmen beschäftigt rund 50 Mitarbeiter, inklusive aller Teilzeitkräfte und Auszubildenden. Im Mitarbeiterstamm der Bäckerei Künz sind bereits Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vertreten, die zum Beispiel aus Polen, Bosnien, Albanien oder dem Iran kommen. Jüngst wurde ein junger Mann aus Ghana eingestellt, der nun mit seiner Lehre zum Bäcker beginnt. So ist die Bäckerei Künz einer der zahlreichen Handwerksbetriebe, die Integration bereits seit vielen Jahren praktizieren und somit eine wichtige Aufgabe für die gesamte Gesellschaft übernehmen. (zöl)

25. September 2015

Stadtfest Singen

Das letzte Juni-Wochenende war ein Wohlfühlwochenende. Traumhaftes Wetter, das Tausende von Besuchern in die Singener Innenstadt zog und beste Rahmenbedingungen für das 3-tägige Singener Stadtfest bot.

Für jeden Geschmack war etwas dabei auf den 6 Bühnen und den 1.000 „Fest-Metern“ mit über 180 Stunden Programm für die kleinen und großen Gäste.

Auf der Sparkassen-Bühne, der Hauptbühne, inmitten der August-Ruf-Straße, fand die offizielle Eröffnung durch Oberbürgermeister Bernd Häusler und Singen aktiv statt. Musikalische Highlights gab es auf allen Bühnen. Am ökumenischen Gottesdienst „Lebendige Ökumene in der Stadt“ haben am Sonntagmorgen fast 300 Besucher teilgenommen.

Gemeinsam mit der Singener Polizei und der Singener Kriminalprävention wurde erneut ein bewährtes und umfassendes Sicherheitskonzept zum unbeschwerten Feiern in der Innenstadt erstellt.

Hauptsponsoren, Partner und Freunde des Singener Stadtfestes – DANKE!

Einen ganz besonderen Dank an die finanziellen Begleiter des Singener Stadtfestes: Sparkasse Singen-Radolfzell, Autohaus Bach-Hegau e.K., Takeda GmbH, Elma Schmidbauer GmbH, Stadtwerke Singen, SÜDKURIER Medienhaus GmbH, Stadt Singen, Südstern-Bölle AG + Co KG, Event & Partners, b.free, Holiday Inn Express Singen, Siegwarth Gartenmanufaktur GmbH & Co.KG, Kinder & Jugend Singen, Singener Kriminalprävention, WEFA Inotec GmbH, BikaTEC Metall- und Textilverarbeitungs GmbH, Oehle Rohstoffverwertung GmbH, Mobile Jugendarbeit Singen, MDS GROUP, City-Ring Singen e.V., WSW Wohner Lang + Partner, Baugenossenschaft Oberzellerhau eG, Georg Fischer Automobilguss GmbH, HWV Vorsorge-Concepte GmbH, Sauter Putz und Farbe GmbH, Haller Industriebau GmbH, Elise Buchegger Wäsche und Strickmoden, spielmann[s] Officehouse GmbH, Thüga Energie SIngen und Thüga Netze Singen.

Ohne dieses Engagement könnte ein Stadtfest in dieser Vielfältigkeit nicht umgesetzt werden.

Kinderzaubertag – 567 Kindergartenkinder lassen sich verzaubern

Die Idee des Zauberers Piccolo alias Arnt Meyer aus Worblingen hat Singen aktiv überzeugt: Ein Kinderzaubertag für Kinder der Singener Kindergärten ab 4 Jahren. Ziel war es, allen Kindergartenkindern das Erlebnis „Zauber, Kunst und Kultur“ zu ermöglichen, insbesondere auch Kindern aus sozial schwachen Familien mit Migrationshintergrund. Immerhin sind dies 59,7 % der Singener Kindergartenkinder.

Beim gemeinsamen Wundern, Staunen und Lachen entfallen noch bestehende sprachliche Barrieren und der Zusammenhalt wird gefördert. Unterstützt und finanziert wurde das Projekt vom Lions-Club Radolfzell-Singen, Lions-Club Singen-Hegau, Round Table RT 119 und Singen aktiv.

Insgesamt 567 Kinder aus 20 Kindergärten haben das Angebot gerne angenommen, so dass in den insgesamt sechs Vorstellungen die Kinder ein zauberhaftes Erlebnis genossen. Der Kinderzaubertag wird seit 2009 alle drei Jahre durchgeführt.

Kindergartenkinder werden verzaubert

Der Zauberer Piccolo alias Arnt Meyer (hinten stehend) brachte Kinder der Singener Kindergärten ab vier Jahren beim Kinderzaubertag zum Staunen. Der Fokus lag auf Kindern, die aus sozial schwachen Familien mit Migrationshintergrund kommen. In sechs Vorstellungen führte Piccolo insgesamt 567 Kindern aus 20 Kindergärten sein Programm „Magische Welt der Tiere“ vor. Von ihm stammt auch die Idee für diesen Tag. Immer wieder animierte er sein Publikum dazu, aktiv mitzumachen. Finanziert wurde das Projekt, das seit 2009 alle drei Jahre stattfindet, durch den Lions-Club Radolfzell-Singen, den Lions-Club Singen-Hegau und den Round Table RT 119. (edk) BILD: TESCHE

Beeindruckende Veranstaltungen gelebter Integration: Der Caritasverband Singen-Hegau e.V. und die Diskothek Top10 führten wieder gemeinsam eine Kooperationsveranstaltung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alle Interessierten mit und ohne Behinderung an einem Sonntag im Januar durch. Singen aktiv unterstützte bereits zum vierten Mal diese beeindruckende Veranstaltung.

Nächster Termin: Sonntag, 24. Januar 2016

In bester Stimmung feiern Menschen mit und ohne Behinderung in der Diskothek Top 10. Auch die achte Benefizveranstaltung „Come together – dance together“ lockt wieder rund 1000 Gäste an. BILD: ROSSNER

Feiern ohne Berührungsängste

1000 Gäste zählt das Top 10 bei der Benefizveranstaltung „Come together – Dance together“

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Kinder mit ihren Eltern, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam mit Menschen mit Behinderung in bester Partystimmung – das ist „Come together – Dance together“. Diese Benefizveranstaltung der Caritas Singen-Hegau und der Diskothek Top 10 war auch in ihrer achten Auflage mit rund 1000 Gästen ein voller Erfolg.

Sie schienen darauf gewartet zu haben, gleich nach Eröffnung zog es die ersten Besucher schon auf die Tanzfläche. Der mitreißenden Stimmung konnte sich kaum einer entziehen, die Tänzer und ebenso die Umstehenden wippten und klatschten im Takt mit. Darunter auch Kinder, die zaghaft, aber auch fasziniert von der ausgelassenen Fröhlichkeit munter mitmachten.

So wie die fünfjährige Laura aus Hilzingen, die mit ihrem Vater Michael Frank das zweite Mal dabei war. Schon seit Wochen habe sie gefragt, wann es soweit ist und auch er freute sich darauf. „Hier ist gute Stimmung und es macht Spaß“, fügte Michael Frank schmunzelnd hinzu, dass man über „Come Together“ ins Top 10 käme, auch wenn man über 40 ist.

Bei Familie Kröpz aus Engen war es die siebenjährige Ronya, die „endlich mal in eine Disco wollte.“ Für Evelyn Kröpz und ihren Mann Ronny weckte der Besuch auch Erinnerungen, sie kennen das Top 10 von Diskobesuchen aus früheren Zeiten. Auch einer Gruppe Jugendlicher im Alter von 14 Jahren bot die Veranstaltung die Möglichkeit, ins Top 10 zu kommen. „Hier können wir mal Diskoluft schnuppern“, freuten sich Gunda und Melissa.

Berührungsängste zwischen Gästen mit und ohne Behinderung gab es nicht. „Der Besucherstrom reißt nicht ab“, freuten sich Inhaber des Top 10 Dirk Bamberger und Projektleiterin Vera Speicher von der Caritas, dass diese Benefizveranstaltung zu einem Selbstläufer geworden ist. Mit neuen Angeboten wie Auftritte einer Tanzgruppe und dem Helene Fischer Double „Katharina“ war für Besucher jeden Alters auch ein ansprechendes Rahmenprogramm geboten.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Singen aktiv: Abendgesellschaft

Über 500 Gäste genossen den festlichen Rahmen der Abendgesellschaft. Eine wundervolle Tischdekoration mit über 200 Kerzen auf kreativ gestalteten Tischen, ein wohlschmeckendes 3-Gänge-Menü und ein beleuchteter Stadtgarten bildeten den Rahmen. Die bekannte Band Sixty 6 mit ihrer charmanten Sängerin unterhielt die Gäste und lud nach dem Menü ein, das Tanzbein zu schwingen.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Referentin des Abends: Prof. Dr. Elisabeth Heinemann. Mit dem Wissenskabarett „Die digitale Leichtigkeit des Seins“ machte sie einen unterhaltsamen Streifzug von Facebook, Twitter, App´s bis hin zur modernen Form der Maslow´schen Bedürfnispyramide. Frau Professor hat den Abend sprachvirtuos, mit überaus intelligentem Infotainment in Szene gesetzt. Die Gäste des Abends waren angetan von Prof. Dr. Heinemanns Temperament, ihrer Art Informationen unterhaltsam zu platzieren und von ihrer Authentizität.

Herzlichen Dank!

Das finanzielle Engagement unserer Partner ermöglichte die besondere Atmosphäre und die Realisierung des Gesellschaftsabends. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank! Daher möchten wir besonders unseren Presenting Partnern, der Sparkasse Singen-Radolfzell und der Thüga Energie Singen sowie unseren Hauptsponsoren Audi BKK, der Stadt Singen und Südstern Bölle AG + Co KG, unseren Sponsoren Amcor Singen GmbH, Constellium Singen GmbH, Elma Schmidbauer GmbH, Dachser SE – Logistikzentum Hegau-Bodensee, Nestlé Deutschland AG - Maggi-Werk Singen, Takeda GmbH, dem SÜDKURIER Medienhaus und dem K&K Catering danken. Ein herzliches Danke auch für die leuchtende, schmuckvolle und kreative Tischdekoration an das Braun Möbel Center.

Verleihung Ehrenring der Stadt Singen an Dr. Gerd Springe

Emotionaler Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Ehrenrings der Stadt Singen an den Vorstandsvorsitzenden von Singen aktiv Standortmarketing e.V. Dr. Gerd Springe durch Oberbürgermeister Bernd Häusler. Er würdigte das außerordentliche ehrenamtliche Engagement von Dr. Springe und seinen außergewöhnlichen Einsatz für das Allgemeinwohl der Stadt Singen und der Region unter Hinanstellung seiner persönlicher Interessen.

Ehrenämter und Engagements von Dr. Gerd Springe

- Vorstandsvorsitzender Singen aktiv Standortmarketing e.V.
- Sprecher der Clusterinitiative Bodensee (CLIB)
- Botschafter Vier Länderregion Bodensee
- Mitglied Netzwerk Umwelttechnologie
- Partner der Fachkräfteallianz Landkreis Konstanz
- Ehrenpräsident und Präsidiumsmitglied der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V.
- Vertreten in diversen Beiräten und Expertenrunden
- Mitglied des Beirats und Gründungsmitglied des Nanokompetenz- Zentrums Euregio Bodensee e.V. (NEB)
- Gründungsmitglied IHK Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere bei Singen aktiv Standortmarketing ist durch das überaus professionelle und unermüdliche Engagement des Vorstandsvorsitzenden Dr. Gerd Springe geprägt.

Immer wieder stellt er die verschiedenen Themen und Aufgabenstellungen in den konzeptionellen Gesamtzusammenhang und in den Kontext der Stadt Singen. Immer mit strategischem Weitblick, immer mit dem Ziel des überzeugten Netzwerkers die Stärken des Standortes herauszuarbeiten, immer und jederzeit wohlwollend, respektvoll und wertschätzend.

Der Vorstand und die Geschäftsführerin sind stolz und dankbar auf das Zusammenwirken mit Dr. Gerd Springe und gratulieren ihm persönlich in Anerkennung seiner großen Leistung und engen Verbundenheit zum Wohle unserer Stadt und wünschen ihm weiterhin viel freudige Schaffenskraft, das Glück des Tüchtigen und natürlich auch eine Riesenportion Gesundheit.

Singen im Advent

Glitzernde Adventszeit mit unterhaltsamem Programm

Tausende von Lichtern erstrahlen seit dem 27. November in der Singener Innenstadt. Das erste Adventswochenende ist Beginn der wunderschön illuminierten Zeit bis Weihnachten in Singen. Im Singener Süden erstrahlen die „Sterne des Südens“ und schaffen eine angenehme Atmosphäre.

Siebter Singener Krippenpfad

Rekordteilnahme beim siebten Singener Krippenpfad: In 46 Geschäften sind die unterschiedlichsten Krippen zu bestaunen. Erstmalig stellt dort unter anderem der Künstler Antonio Zecca Krippen aus, die von seinen Schülerinnen und Schülern gestaltet wurden. Vielseitig und aufwendig dekoriert laden die weihnachtlich dekorierten Schaufenster und Geschäfte zum Schauen und angenehmen Einkauf in die ganze Stadt ein. Zusätzlich lud das BAUHAUS Singen am ersten und dritten Adventssamstag zum Krippenbasteln in den Kids-Club ein. Die jungen Künstler nehmen mit ihren selbst gebastelten Krippenunikaten an einer Prämierung kurz vor Weihnachten teil.

Lichterglanz und Christbäume

Viele Lichterketten glänzen in den Einkaufsstraßen, glitzernde Lichter in den Bäumen hüllen die Einkaufsstadt Singen in eine wohlige Weihnachtsatmosphäre. Dank der Initiative von Privaten, des City Rings, der Thüga Energie Singen und insbesondere der Stadt Singen kann die aufwändige, energiesparende LED-Lichtinstallation seit Jahren realisiert werden. Große Christbäume an Kreuzungspunkten der Stadt und über 30 weihnachtliche Bäume unterstreichen die winterliche Atmosphäre und schmücken die Scheffel- und Hegaustraße. Und die „Sterne des Südens“ erstrahlen im Süden der Stadt.

Veranstaltungen Stadthalle, Kirchen und Ortsteile

Die Singener Stadthalle hat ein sehr ansprechendes Programm zusammengestellt, die Kirchen bieten Musik und Ruhe im Kerzenschein, die Ortsteile tragen mit ihren individuellen Programmen zu einer schönen Adventszeit bei.

Kleiner Weihnachtsmarkt-Treff

Vor dem Hause Karstadt sorgt ein kleiner, gemütlicher Weihnachtsmarkt für einen Treffpunkt während der gesamten Adventszeit. Für hilfsbedürftige Kinder wurde gemeinsam mit „Widmann hilft Kindern in der Region e.V.“ die Aktion „Wunschweihnachtsbaum“ durchgeführt.

Musikalisches, Unterhaltsames und kleine, süße Verführungen

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule Singen umrahmen an den vier Adventssamstagen den Einkaufsbummel in der Innenstadt. Mit weihnachtlichen Klängen unterhalten sie die Besucher der Stadt. In der Zeit zwischen 11:00 Uhr und 16:00 Uhr erfreuen sie die Gäste mit ihren unterschiedlichen Instrumenten beim Weihnachtseinkauf.

Mit süßen Gaben wurden die Kinder von Nikolaus und Knecht Ruprecht am Samstag, 5. Dezember verwöhnt. Die beiden sind mit der Kutsche in der Singener Innenstadt ab 11:00 Uhr unterwegs gewesen und im Anschluss waren sie auf der Bühne vor der Almhütte auf dem Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz zu sehen.
Musikalisch wurde es auch auf dem Wochenmarkt. An allen Adventssamstagen erklangen zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr auf dem Wochenmarkt weihnachtliche und unterhaltsame Klänge. Und natürlich kam die kulinarische Beratung rund um das Weihnachtsmenü nicht zu kurz.

Nikolaus – Lauf

Der erste Singener Nikolaus-Lauf ist ein Spendenlauf, der durch die Junge Union Hegau ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, den Verein „Kinderchancen Singen e.V.“ zu unterstützen. Der Lauf mit knapp 700 Teilnehmern führte von der Herz-Jesu-Kirche zum Rathausplatz mit Weihnachtsmarkt und Hüttenzauber. Gratulation an die Organisatoren – eine gute Idee für einen guten Zweck!

Zweiter Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt am Rathaus

Im Zeitraum vom 27.11. bis einschließlich dem 23.12.2015 feiert der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt am Rathaus seine zweite Auflage. Die ERDINGER Urweisse Hütt’n ist darüber hinaus bis Silvester geöffnet.

Über 50.000 einzelne Lichter und Lichterketten verwandeln den Rathausplatz erneut in ein funkelndes und strahlendes Lichtermeer und verzaubern Besucher jeden Alters. Liebevoll und im Detail haben die Organisatoren den Markt gestaltet, mit phantasievollen Installationen und schmuckvollen Deko-Elementen zu einem Wohlfühlplatz werden las-

Hüttenzauber-Markt startet stark

- Gestern Abend Auftakt mit vielen Hundert Besuchern
- Erste Konzerte in der Alm-Hütte bereits ausgebucht

VON JÖRG BRAUN

Singen – Die zweite Auflage des noch jungen Singener Weihnachtsmarkts mit Hüttenzauber ist am Freitagabend sehr erfolgreich gestartet. Bei trockenem Wetter und erträglichen Temperaturen nahe am Gefrierpunkt tummelten sich gestern schon viele Hundert Besucher auf dem Rathausplatz. In der Party-Almhütte war der erste Livemusik-Abend bei den Sitzplätzen bereits ausverkauft. „Auch das ganze restliche Wochenende ist bei uns die Hütte voll“, erklärte Markt-Macher Frank Schuhwerk. Ein fulminanter Start!

Oberbürgermeister Bernd Häusler schaltete um kurz nach 18 Uhr symbolisch die Beleuchtung des großen Weihnachtsbaumes am Markt-Eingang an und startete damit eine der größten Veranstaltungen des Jahres in Singen. Rund vier Wochen lang, bis 23. Dezem-

Auf dem Rathausplatz startete am Freitagabend der zweite Hüttenzauber-Markt. 45 Buden locken noch bis kurz vor Heiligabend.

sen. Der Singener Hüttenzauber und Weihnachtsmarkt auf dem Singener Rathausplatz ist ein Fest für die gesamte Familie und bereits zu einem beliebten Wintertreffpunkt geworden. Mit abwechslungsreichen Programmschwerpunkten und vielseitigen Themenbereichen wird eine möglichst breit angelegte Zielgruppe angesprochen.

Beim Kinderkarussell und der gegenüber dem letzten Jahr qualitativ höherwertigen Schlittschuhbahn schlagen die Kinderherzen höher. Diese Schlittschuhbahn konnte mit Unterstützung der Stiftung Kinderblick von Lars Ellenberger realisiert werden. Ebenso engagiert sich der City Ring als Sponsor. Er sieht den Weihnachtsmarkt als sympathisches, wichtiges Angebot in der Innenstadt und platziert dort einmal mehr den Singener Geschenkscheck.

City Ring, iG Singen Süd, Handelsverband & Singen aktiv

Gemeinsam gehen die Institutionen und Verbände zu den diversen Handelsthemen an den Start: Verkaufsoffene Sonntage, gemeinsame Events, die Darstellung der Kompetenz des Handelsplatzes Singens, die stetige Weiterentwicklung des bestehenden bedeutenden Einkaufszentrums Singen, die Etablierung und Ausweitung der Einkaufskultur, die Herausforderungen durch das Internet und die Bedeutung der diskutierten Ansiedlung eines großflächigen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums in integrierter Innenstadtlage - dies und noch vieles mehr prägt die Zusammenarbeit der Institutionen, die sich allesamt für den Handelsplatz Singen einsetzen.

Ladendiebstahl

Aktuelle Ladendiebstähle haben die Vertreter des City Rings, des Handelsverbandes, der iG Singen Süd sowie Singen aktiv angeregt, eine Informationsveranstaltung insbesondere für MitarbeiterInnen, GeschäftsführerInnen und InhaberInnen im Singener Einzelhandel zu organisieren und durchzuführen. Ladendiebstahl ist ein Thema, das regionenübergreifend immer wieder vor Herausforderungen stellt.

Dieter Glocker als Vertreter der Singener Polizei, Marcel Da Rin von der Singener Kriminalprävention sowie Frank Schröer, Spezialist der Firma ADT Sensormatic GmbH gaben im Oktober im Bürgersaal des Rathauses in kompakter Form aktuelle Informationen, Hintergründe und praxisbezogene Empfehlungen für den Einzelhandel.

Über 100 Gäste nutzten den Abend, um sich zu informieren und sich zu präventiven Maßnahmen auszutauschen. Darüber hinaus ist gemeinsam mit Vertretern des Singener Handels, der Singener Kriminalprävention und Singen aktiv ein temporärer Arbeitskreis geplant, um gegebenenfalls gemeinsame Aktivitäten gegen Ladendiebstahl zu erarbeiten.

Online City

Das Thema „Verzahnung von stationärem Handel mit dem online Handel / Multichannel“ gilt als das Zukunftsthema für den Handel, das aktuell sowohl in den Fachmedien, auf Handelstagungen, in vielen Städten als auch bei international tätigen Handelsunternehmen sehr große Beachtung findet. Intensiv wird an der Verknüpfung online und stationär gearbeitet, werden Internetleistungen optimiert und an der Logistik gefeilt.

Um als heutige Einkaufsstadt für die Zukunft gerüstet zu sein, sind die Vertreter der Institutionen City Ring, iG Singen Süd, Handelsverband und Singen aktiv überzeugt, dass die Einzelhandelsunternehmen gefordert sind, alles nur mögliche zu tun, um als kompetenter Handelspartner den Kunden auf den bereits heute stark genutzten stationären und digitalen Verkaufskanälen entgegen zu gehen. In der Bündelung der Handelskräfte liegt die Kraft der Außenwirkung der Einkaufsstadt Singen.

Daher ist mit überaus großem Bedauern die geplante Veranstaltung „Die Zeit ist reif - Stationärer Handel im Online-Zeitalter“ abgesagt worden, da sich nur wenige Interessierte gemeldet haben. Für die Veranstaltung waren Experten von online city Wuppertal, die in den Medien eine große Resonanz für ihr Konzept erhalten haben, sowie vom SÜDKURIER Medienhaus, die ein neues digitales Produkt „Lieblingsladen“ entwickelt haben, eingeladen, um für eine verstärkte Internetkompetenz der Einzelhändler zu sensibilisieren und konkrete Lösungsangebote vorzustellen.

w-lan in der Innenstadt

Für eine attraktive Innenstadt mit Aufenthaltsqualität setzen immer mehr Städte auf ein öffentliches w-lan. Auch die Stadt Singen hat gemeinsam mit der Thüga Energie GmbH dieses Thema aufgegriffen und plant ein öffentliches w-lan-Netz für die Innenstadt. In einem ersten Schritt sollen der Rathausplatz und der Hohgarten als Pilotprojekt w-lan erhalten. Im Laufe des Jahres 2016 sollen dann sukzessive weite Teile der Singener Innenstadt erschlossen werden. Nutzer können dann nach Anmeldung und Bestätigung der AGB eine Stunde kostenlos surfen.

Innenstadtentwicklung

Eine der großen Aufgaben in unserer Stadt bleibt die Weiterentwicklung unserer Innenstadt. Die Modernisierung der Beleuchtung und Teile einer modernen Stadtmöblierung sind in der Innenstadt größtenteils realisiert, das 4-Plätze Konzept wird sukzessive mit den durchgeführten Bürgerbeteiligungen für den Herz-Jesu-Platz und den Heinrich-Weber-Platz weiterentwickelt und umgesetzt.

Wichtige Zukunftsbereiche sind entlang des Sanierungsbereiches Conti über Holzerbau bis hinter das Zollareal und damit auch der Bahnhofsvorplatz. Dies muss im Zusammenhang betrachtet werden.

In diesem Areal will der Hamburger Investor ECE ein Einkaufs- und Dienstleistungszentrum realisieren. Dieses Ansiedlungsvorhaben hat in der Stadt und auch bei unseren Mitgliedern Befürworter und Gegner. Daher hat der Vorstand von Singen aktiv einstimmig beschlossen, sich unparteiisch, aber nicht untätig, zu verhalten. Wir wollen engagiert einen Beitrag dazu leisten, dass der sehr anspruchsvolle Entscheidungsprozess fair, transparent und qualitativ auf hohem Niveau verläuft. Wir sind alle gefordert, uns mit den anspruchsvollen und durchaus auch kontrovers diskutierten Themen zu beschäftigen. Wichtig: Respektvolles und engagiertes Miteinander, intensiver Austausch und kontinuierlicher Dialog im Sinne einer Weiterentwicklung unserer Standortqualitäten.

45 Markthütten, die wieder ein adventliches Flair bieten. Auch sonst gibt es viele Aktionen in der Stadt. ARCHIVBILD: SABINETESCHE

Viele Aktionen zum Advent

- Stadt und Handel bieten Anziehungspunkte
- SÜDKURIER organisiert wieder das Gewinnspiel
- Hüttenzauber-Markt startet am nächsten Freitag

VON JÖRG BRAUN

Öffnungszeiten

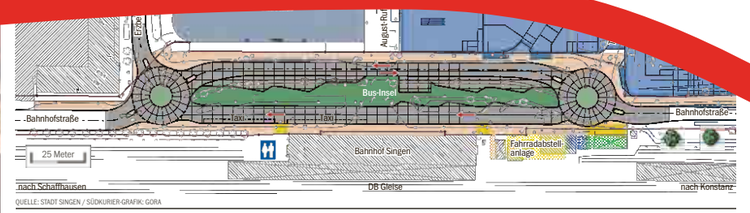
Zum ersten Adventswochenende beginnt der zweite Hüttenzauber-Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz. Er dauert von Freitag, 27. November bis 23. Dezember. Montags bis freitags öffnen Markt und Hütte um 15 Uhr, samstags und sonntags bereits ab 11 Uhr. Abends dauert der Markt

Neu wird in diesem Jahr jeweils am Montag die offene Almbühne sein. Hier ist Jedermann aufgefordert, kleine Auftritte von höchstens zehnminütiger Dauer aus den Bereichen Musik, Tanz, Kabarett, Kleinkunst zum Besten zu geben. Die Almhütte ist nach den Weihnachtsfeiertagen vom 27. bis 31. Dezember geöffnet.

Was kostet der Glühwein

Diskutierten über die Auswirkungen eines großen ECE Einkaufszentrums auf den Handel in Singen (von links): Utz Gaiselhart, Hans Wöhrle, Olaf Kather, Christoph Greuter und Helmut Wessendorf. BILD: SCHUMACH-BRAUN

Singens Handel geht es gut



QUELLE: STADT SINGEN / SÜDKURIER-GRAFIK: GORA

Der 8-Millionen-Euro-Plan am Bahnhof

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Projekt „Innenstadtentwicklung und Entscheidung über ein großflächiges Einkaufszentrum“ leistet Singen aktiv durch Mitarbeit in vier Planungs- und Projektbegleitungsausschüssen.

Zusätzlich zum formal vorgegebenen gesetzlichen Verfahren hat der Gemeinderat der Stadt Singen zur intensiven Vorbereitung der Entscheidung „Ansiedlung eines großflächig integrierten Einkaufs- und Dienstleistungscenters“ folgende Arbeitsstruktur beschlossen, die in diesem Jahr intensiv und gründlich ihre Arbeit aufgenommen haben:

- Ein **Koordinierungsausschuss** zur transparenten, strukturierten und professionellen Begleitung des gesamten komplexen Verfahrens
- Ein **Gestaltungsbeirat** zur Wahrung des städtebaulichen und architektonischen Anspruches der Stadt Singen
- Ein **Gewerbeforum** zur Sicherstellung eines transparenten Informationsaustausches sowie intensiven gemeinsamen Diskussionen und Diskursen zu handels- und gastronomierelevanten Themen
- Eine **Verhandlungsgruppe**, die die Vertragsverhandlungen zwischen der Stadt und der Investorin über die zu schließenden Verträge vorbereitet und das Vorhaben in allen Rechtsfragen begleitet (u.a. Bauleitplanung)
- **Begleitende Öffentliche Veranstaltungen** für den Gemeinderat, den Singener Handel und die Gastronomie sowie die interessierte Öffentlichkeit zu festgelegten Themen zur Information und Diskussion
- **Begleitende Öffentlichkeitsarbeit** für die kontinuierliche Medien- und Pressearbeit während des gesamten Prozesses

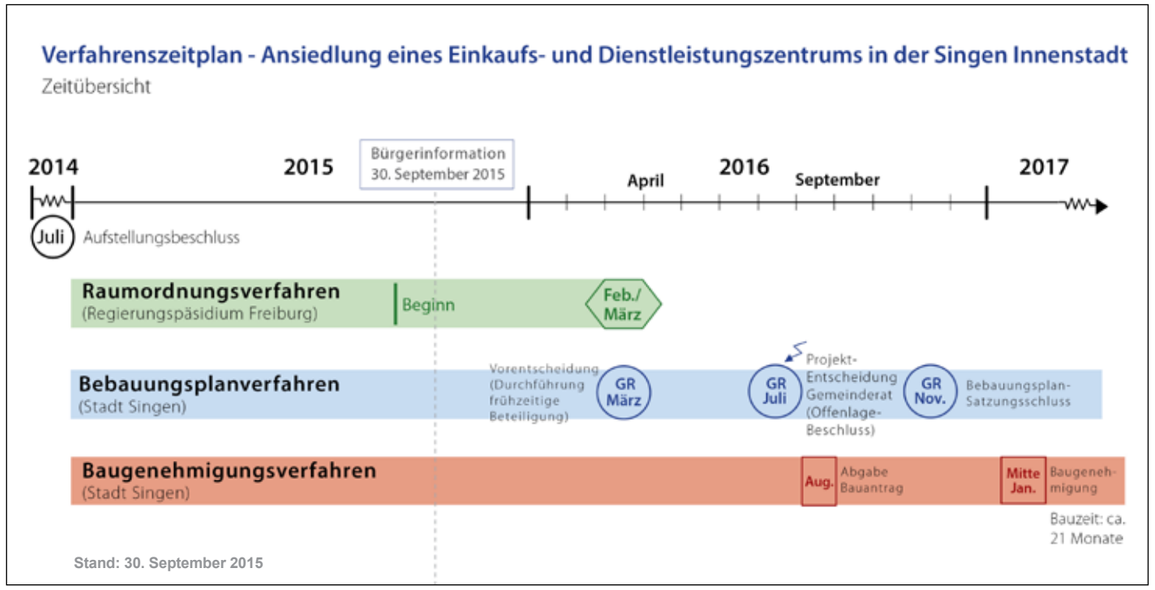
Diese genannten Gremien haben in diesem Jahr intensiv und gründlich gearbeitet. Die Ergebnisse sind u.a. in die öffentlichen Veranstaltungen geflossen.

Darüber hinaus haben für die Abwägung im Rahmen des gesetzlichen Verfahrens notwendigen Themenkomplexe die fachbezogenen **Arbeitsgruppen**, wie z.B. Verkehr, Schallschutz und Leitungsinfrastruktur, etc., ebenso intensiv Entscheidungsgrundlagen erarbeitet.
Derzeit läuft ein entsprechendes Raumordnungsverfahren beim Regierungspräsidium Freiburg in Vorbereitung.

Den Zeitplan und die Komplexität des Prozesses verdeutlicht die nachfolgende Übersicht:

Mehr dazu finden Sie hier:

Im Internet:
www.singen.de
unter „Einkaufszentrum Innenstadt“ auf der Startseite



Zweite Besichtigungsfahrt Shopping Center

Im April diesen Jahres ist von der Stadt Singen zu einer zweiten Besichtigungsfahrt eingeladen worden. Gemeinsam mit Vertretern des Gemeinderates, der Stadt Singen, des City Rings, der iG Singen Süd, Singen aktiv und des Investors ECE sind vier verschiedene Shopping-Center – Stadt-Galerie Plauen, Rotmain-Center Bayreuth, Einkaufscenter CCL in Landshut, Schlossarkarden Heidenheim – besichtigt und Gespräche mit den Centermanagern geführt worden.

Darüber hinaus gab es einen weiteren Informationsaustausch mit den Vertretern der Städte und Vertretern der ortsansässigen Händler.

Zwei öffentliche Veranstaltungen

Ende September lud **die Stadt Singen** zum Bürgerforum in das Foyer der Singener Ekkehard-Realschule ein. Rund 300 Besucher waren der Einladung gefolgt. Vorgestellt wurden die Arbeitsschritte, die seit dem Aufstellungsbeschluss im Jahr 2014 erfolgt sind, eine Essenz der vorliegenden Gutachten sowie die Arbeit des Gestaltungsbeirats und sein Einfluss auf die Gestaltung und städtebauliche Einbindung des Centers. Daran anschließend wurde das geplante Center vom Investor anhand von fotorealistischen Darstellungen und einem Modell vorgestellt.

Ende Oktober lud **der City Ring** zu einer zweiten öffentlichen Veranstaltung, einem Bürgerdialog, in den Bürgersaal des Singener Rathauses ein, um die Risiken für den örtlichen Einzelhandel durch das geplante ECE-Center aufzuzeigen. Rund 200 Besucher waren der Einladung gefolgt. Vertreter des Einzelhandels präsentierten einen Faktencheck. Stadtplaner Dr. Holger Pump-Uhlmann und Rechtsanwalt Alexander Simon stellten auf Einladung des City Rings die Risiken für den hiesigen Einzelhandel dar.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Singen 2030 (ISEK)

Große Herausforderungen der Zukunft stehen an. Das laufende integrierte Stadtentwicklungskonzept Singen 2030 bindet Bürger und Wirtschaft ein. Ziele sind Handlungskorridore für die Zukunft gemeinsam zu erarbeiten und zu definieren, die zugleich für den Gemeinderat Leitfäden für wichtige stadtpolitische Entscheidungen sein sollen. Die Bürgerbefragungen und -workshops mit 150 Bürgern der Stadt Singen sowie die Beteiligung der Jugendlichen sind abgeschlossen. Im nächsten Jahr werden auf Basis dieser Ergebnisse Workshops für die Singener Wirtschaft angeboten.

Meilensteine 2015

Die Robin Akademie, Villingen-Schwenningen, hat unter der Federführung von Hans-Peter Zöphel eingeladen: Lernen von den Erfolgreichsten. Ein Motivationspreis für erfolgreiche Unternehmen aus unserer Region war ausgeschrieben. Aus Singen waren Fensterbau Lauber, das Autohaus Bach und die Wefa Inotec GmbH nominiert.

Die Preisverleihung war umrahmt von einem „Lerntag“ mit renommierten Key-Note-Speakern. Über alle Branchen hinweg wurden fünf wichtige Faktoren genannt, die den Erfolg von Unternehmen ausmachen: Spezialisierung auf die Kernkompetenzen, Fokussieren auf die Zielgruppe, Emotionale Bindung zu den Kunden, Wertschätzung und Anerkennung der Mitarbeiter und unternehmerisch denkende Mitarbeiter.

Prognoseforum Thurgau

Singen aktiv besuchte das jährlich stattfindende Prognoseforum auf dem Lilienberg in Ermatingen. Organisiert und durchgeführt wird das Forum vom Wirtschaftsinstitut Thurgau, Kreuzlingen, Aninstitut der Universität Konstanz. Im Mittelpunkt dieses Jahres stand die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz und Europa. Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Experte von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, stellte die Wirtschaftsaussichten sowie eine Konjunkturprognose bis Ende 2017 vor:

Die Stimmung auf den Märkten und damit die Auswirkungen auf die Wirtschaft werden zur Zeit geprägt von niedrigen Zinsen, den Währungsunsicherheiten, der Staatsverschuldungen sowie der geopolitschen Lage.

Die Zukunftsprognosen zeigen stetig anwachsende Bruttoinlandsprodukte für die Schweiz und für Deutschland auf. Die Frage der Kursentwicklung des Schweizer Frankens wurde dargelegt. Prof. Sturm stellte die bekannte Stärke der Schweizer Volkswirtschaft, die Flexibilität des Arbeitsstandortes sowie die Attraktivität des Standortes Schweiz heraus und sah zwar Volatilität, aber keine wesentliche Änderungen im Trend des Frankenkurses im Prognosezeitraum.

Überregionale Zusammenarbeit

Clusterinitiative Bodensee

Aus insgesamt 7 Clustern besteht die Clusterinitiative Bodensee (CLIB): BioLago – Life Science, Verpackungstechnologie, Nanotechnologie, Netzwerk Umwelttechnologie, der Cluster BodenseeAIRea – fascination aerospace, cyberLAGO – IT COMPETENCE NETWORK sowie das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft. Noch im Aufbau befindet sich der Cluster Automotive. Für die Einbindung insbesondere von klein- und mittelständischen Unternehmen hat der Kreistag in diesem Jahr für 5 dieser Cluster insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Der Vorstandsvorsitzende von Singen aktiv ist Sprecher der Clusterinitiative Bodensee und bringt sich damit aktiv in den Aufbau, der Pflege und sukzessiven Weiterentwicklung der Cluster ein und vernetzt damit die regionalen Akteure.

Informationsveranstaltungen des Nano-Zentrums Euregio Bodensee (NEB)

Gleich zwei Veranstaltungen organisierte der Geschäfsführer des NEB, Wolfgang Müller, zum Thema Förderung von Innovationen in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz in Singen u.a. in Kooperation mit Singen aktiv. Experten des Steinbeis-Europa-Zentrums, des Steinbeis-Transferzentrums Infothek, der LBBW informierten über diverse Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere auch für KMUs. Die Referenten munterten die Unternehmer auf, Innovationsprozesse einzuleiten und die vorhandenen Fördermöglichkeiten aktiv zu nutzen. Erfahrungsberichte von Unternehmen, die Innovationsförderungen genutzt haben, verdeutlichten die Chancen, die in den Fördermöglichkeiten liegen.

Marke Vierländerregion Bodensee

2012 wurde die Marke „Vierländerregion Bodensee“ aus der Taufe gehoben und 2013 in den Regionen verankert. Die Marke steht für „Spannende Vielfalt“ - 3 Millionen Menschen - vier Länder - ein See und eine Region. Unsere Region punktet mit einem ganzheitlichen Angebot: Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort, Urlaubsdestination, Kultur und einmalige Landschaft.

Interessierte Unternehmen können Lizenznehmer der Marke werden und damit die Bekanntheit ihres Standortes und gleichzeitig der Region herausstellen und dadurch stärken. www.vierlaenderregion-bodensee.info

Botschafterclub Vierländerregion Bodensee

Ziel des Botschafterclubs ist es, die besonderen Standortvorteile der Vierländerregion Bodensee als bedeutenden internationalen Wirtschaftsraum nach innen und außen zu tragen und damit gleichzeitig auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern.
Der Botschafterclub ist ein Zusammenschluss von engagierten Personen aus Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung. Werden Sie Markenbotschafter der Vierländerregion Bodensee: www.botschafterclub-bodensee.com

Vierländerregion auf der Expo Real

Über 1.700 Aussteller aus 33 Ländern, 37.800 Fachbesucher nutzten die Messe für Networking und wertvolle Businesskontakte. Zum 13. Mal präsentierte sich die Bodenseeregion unter der Federführung der Bodensee Standort Marketing GmbH auf der Expo Real in München, Europas größter Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen. Ziel war es, die Region mit all ihrem Facettenreichtum und ihren Möglichkeiten zu präsentieren, sowie neue Netzwerke und Wirtschaftsbeziehungen zu knüpfen.

Die Stadt Singen war gemeinsam mit Singen aktiv Standortmarketing vertreten, um Kontakte zu knüpfen und Investitionsobjekte zu präsentieren. Oberbürgermeister Bernd Häusler nutzte die Messe und den Stand der Vierländerregion Bodensee als Plattform für Gespräche mit Entwicklern und Immobilienexperten zu aktuellen Projekten in der Hohentwielstadt.

Eines der Hauptthemen auf der Messe war bezahlbares Wohnen, verstärkt durch das Thema Migration, Digitalisierung, Demografie und veränderte Renditeerwartungen aufgrund stark gestiegener Immobilienpreise.

Regionale Fachkräfteallianz des Landkreises Konstanz

„Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern und Flüchtlingen“

Fachkräfte zu gewinnen wird in den meisten Branchen zunehmend schwieriger, hinzu kommt die demografische Entwicklung der nächsten Jahre. Nach Angaben der Agentur für Arbeit zu Beginn des Jahres 2015 werden wir bis zum Jahr 2020 bundesweit ca. 3,6 Mio. weniger Erwerbspersonen zur Verfügung haben, bis 2025 sogar ca. 6,5 Mio. Schon jetzt sind viele Firmen in ihrem Expansionsbestreben eingeschränkt, da ihnen die entsprechenden Fachkräfte fehlen und die Rekrutierung sich immer schwieriger gestaltet.

Im Zuge dieser Entwicklung und vor dem Hintergrund aktueller Änderung der Gesetzeslage soll Asylsuchenden und Flüchtlingen der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden. Die Arbeitsmarktintegration bietet Chancen und Potenziale für die Fachkräftesicherung.

Im Rahmen eines Singen aktiv Unternehmerforums informierte die Fachkräfteallianz Landkreis Konstanz mit den Kooperationspartnern Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, Jobcenter Landkreis Konstanz, IHK Hochrhein-Bodensee und Handwerkskammer Konstanz.

Beantwortet wurden die Fragen: Was muss ich als Arbeitgeber beachten?, Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen?, Wie hoch ist der bürokratische Aufwand? Welche Hilfestellungen gibt es? (u.a. Sprache, Kultur), Wer sind meine Ansprechpartner in der Region?, Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?, Mit wem kann ich mich praxisnah austauschen?

Die Vertreter der Institutionen motivierten die potenziellen Arbeitgeber, sich von Bürokratie nicht zurück schrecken zu lassen. Sie alle stehen gerne als Ansprechpartner und Unterstützer zur Verfügung, um pragmatische Lösungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten sowohl für die Arbeit suchenden Menschen als auch für die Arbeitgeber zu schaffen.

Im Juli 2012 wurde die **regionale Fachkräfteallianz Landkreis Konstanz** offiziell besiegelt. Die regionale Fachkräfteallianz hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Handlungsfeldern zur Fachkräftesicherung auf Ebene des Landes Baden-Württemberg aktiv mitzuwirken. Im Fokus stehen die Themen „Berufliche Ausbildung stärken“, „Beschäftigung älterer Personen erhöhen“, „Gezielte Zuwanderung“ und „Beschäftigung von Frauen stärken“.

Sowohl die Stadt Singen als auch Singen aktiv Standortmarketing sind engagierte Partner der Maßnahmen von Beginn an und bringen sich persönlich in die Arbeitsgruppen ein. Singen aktiv unterstützt die Arbeitsgruppe „Beschäftigung älterer Personen erhöhen“ und trägt durch eigene Veranstaltungen in Singen im Rahmen der Unternehmerforen, der Veranstaltungen zur Betrieblichen Gesundheitsprävention und der engen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit zur Fachkräftesicherung bei.

Allianz für Fachkräfte
Baden-Württemberg
Regionale Fachkräfteallianz
Landkreis Konstanz

Machen sich stark für Betriebe, die Flüchtlinge integrieren (von links): Die Veranstalter Gerd Springe und Claudia Kessler-Franzen von Singen Aktiv mit den Referenten Elmar Häusler, IHK, Marina La Monaca, Jobcenter, Christine Merath, Fachkräfteallianz, Sabine Schimmel, Handwerkskammer Konstanz und Döndü Özkan, Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg. BILD: HOLGER HAGENLOCHER

Immoportal-Bodensee

Nutzen Sie die Möglichkeit Ihre Singener Immobilien gratis in das Immoportal einzustellen, um einen regionalen und überregionalen Interessentenkreis zu erreichen.
Stadt Singen und Singen aktiv sind Partner des Gewerbeimmobilienportals www.immoportal-bodensee.net.

Daher können Immobilienangebote aus Singen, die für eine gewerbliche Nutzung geeignet sind, wie Gewerbebauland, Büro-, Produktions-, Lager- und Ladenflächen und zum Verkauf oder zur Vermietung stehen, sowohl von Privat als auch von gewerblichen Anbietern kostenlos eingestellt werden.

Singen Congress

SingenCongress
STADTHALLE SINGEN

Ambitionierter Partner von Singen aktiv ist die „Kultur und Tourismus Singen“ insbesondere mit der Stadthalle Singen und dem Holiday Inn Express. Neben Veranstaltungen für ein breites Publikum hat sich das Angebot „Singen Congress“ auf Tagungsveranstaltungen von Verbänden, Institutionen und Unternehmen spezialisiert. Dazu zählt u.a. Rundum-Betreuung und Beratung zu den unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten, Tagungsmethoden, die Auswahl von Referenten zu Spezialthemen bis hin zu attraktiven Rahmenprogrammen.

Um immer am Puls der Zeit zu bleiben und sich ebenso überregional auszutauschen ist „Singen Congress“ zudem Partner im Forschungsprojekt zur Tagung der Zukunft, das vom Marketing-Netzwerk „BodenseeMeeting“ gestartet wurde.

Umfassende Informationen unter: www.singencongress.de

Jubiläumsjahr Hohentwiel 1100 Jahre

Das 1100-jährige Jubiläum der urkundlichen Erwähnung des Hohentwiels, wurde mit einem umfangreichen Programm umrahmt. Angefangen von der Bewerbung des Jubliäums auf den Ortseingangsstelen über Ausstellungen der Bilder des Künstlers Gero Helmuth im Singener Einzelhandel, Fotowettbewerb, Oper bis hin zu einem Symposion u.v.m. Eine regionale und überregionale starke Werbung für unseren Hausberg und eine überaus starke Organisationsleistung. Auftakt war die Auszeichnung „Burg des Jahres“ durch die „Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg“.

BURG DES JAHRES 2015
HOHENTWIEL

Ausblick auf 2016

Unternehmerforen

Unser Programmangebot für 2016 mit Informationen und Impulsen zu aktuellen Fragestellungen und Themen:

„Asyl – Praxisangebote für schnelle Integration“. Gemeinsam mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Singen, Stephan Schlagowsky-Molkenthin und weiteren Partnern werden Fragen zum Thema und Handlungsmöglichkeiten anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt.

„Mitarbeiterbindung – als wichtiges Instrument des Personalmarketings“ – Dazu beleuchten wir gemeinsam mit Robert Zubcic, HwV Versorgungskonzepte. Aufgezeigt werden vielfältige Möglichkeiten, die sowohl für Mitarbeiter als auch für das Unternehmen interessant sind.

„Mitarbeiter als Markenbotschafter“ – herausgestellt wird anhand konkreter Beispiele die Ausstrahlung und Wirkung der Mitarbeiter im täglichen Kundenkontakt. Ziel ist es Impulse zu geben, wie Mitarbeiter zu Markenbotschaftern werden und herauszuarbeiten, welchen Nutzen dies für die Mitarbeiter und das Unternehmen hat.

Die Stadt Singen ist klimaschutz- und energiepolitisch engagiert und seit 2011 mit dem european energy award (eea) ausgezeichnet. Um die mittel- und langfristigen Zielsetzungen zu erreichen, wurde für die Stadt Singen 2013 das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKK) gemäß den Anforderungen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) ausgearbeitet. In allen relevanten Handlungsfeldern u.a. im Bereich der Wirtschaft werden Maßnahmen zur Reduzierung von Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß entwickelt.

Im Rahmen der Singen aktiv: Unternehmerforen sind hierzu die Veranstaltungen **„e-go - der Baukasten für attraktive Mobilität im Unternehmen“** mit Christian Klaiber von der Initiative e-go sowie **„Marketing 3.0 als Instrument nachhaltiger Standortpolitik“** mit Hans W. Steisslinger, vom Terra-Institut geplant.

Singen aktiv: Mitgliederversammlung

Herzlich laden wir am **Dienstag, 3. Mai** zur jährlichen Mitgliederversammlung ein. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen. Es stehen Vorstandswahlen an. Wir freuen uns 2016 zu Gast bei der Firma Elma Schmidbauer GmbH im Singener Süden zu sein.

Im April diesen Jahres hat die Firma Elma ihr neues, architektonisch sehr ansprechendes Firmengebäude bezogen, in dem Produktion und Verwaltung zusammengefasst worden sind. Bisher war die Firma an drei Standorten im Stadtgebiet vertreten. Mehrere Millionen Euro hat das Familienunternehmen investiert.

5. Wirtschaftsforum „Kreativität schafft Erfolg!“

Unter diesem Motto steht das 5. Wirtschaftsforum Singen am Dienstag, 2. März 2016 in der Singener Stadthalle. Das Tagungsangebot beginnt um 09:30 Uhr und endet mit einem Open Space gegen 18:00 Uhr. Was erwartet Sie? Sechs verschiedene Workshops, alle mit praktischen und interaktiven Elementen, Praxistipps und Anwendungsbeispielen. Eröffnet wird der Tag mit dem Titel: „Meuterei des Denkens“.

Bas Kast

Das Abendprogramm beginnt um 19:00 Uhr, bei dem das Thema Kreativität weitergeführt wird. Es geht dabei auch um die Frage, ob man Kreativität lernen kann oder sie in die Wiege gelegt wird? Der namhafte Erfolgsautor Bas Kast verspricht Ihnen einen interessanten und kurzweiligen Abend, begleitet durch professionelle Improvisation.

Informationen und Buchung über:
www.singencongress.de

Betriebliche Gesundheitsprävention

Gesunde und motivierte MitarbeiterInnen sind die wichtigste Ressource in Unternehmen; sie sind eine Grundvoraussetzung für deren Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Daher bieten wir auch 2016 Impulsveranstaltungen zum Thema „Betriebliche Gesundheitsprävention“ in Kooperation mit der Audi BKK an.

Auf dem Programm 2016 stehen die Themen:

- **„Lust an Gesundheit – Männergesundheit“**
  Referent: Franz Hirschle, Fachärzte für Urologie Franz Hirschle & PD Dr. Wassilios Bentas, Singen
- **„Selbstführung – Bin ich Fahrer oder Beifahrer meines Lebens?“**
  Referentin: Ingrid Scherle, Gesundheitscoaching, Burnout-Prävention, Training und Beratung, Köln
- **„Digitalisierung, App & Co. – Spielerisch zur körperlichen Fitness“**
  Referent: Joachim Auer, Sport-Wissenschaftler, „Leben ist Bewegung“, Stockach

Die Foren finden im Constellium Gemeinschaftshaus statt. Die Termine sind jeweils **Dienstags, 23. Februar, 15. März** und **19. April 2016** um 19:00 Uhr.

Stadtfest 24. bis 26. Juni 2016

Neue Ideen sind uns immer willkommen, Interessierte können gerne Kontakt zu uns aufnehmen: Das letzte Juniwochenende steht wieder ganz im Zeichen des Singener Stadtfestes in der Singener Innenstadt. Wir freuen uns auf viele aktive Mitmacher aus Singen und der Region und auf viele engagierte Partner, Motoren und Sponsoren!

Verkaufsoffene Sonntage

Erlebnisräume und sympathische Atmosphäre, Beratungsstärke und breites Markenspektrum: Am **Sonntag, 03. April 2016** und am **06. November 2016** werden die Einzelhändler der ganzen Stadt wieder ihre Stärken, ihre Begeisterungsfähigkeit und Kundennähe unter Beweis stellen.
Der Frühjahrstermin steht unter dem Motto „Singen Classics“ mit Oldtimerpräsentation, der Herbsttermin unter dem Motto „Martini in Singen“ mit seinem traditionellen, kulinarischen und kreativen Marktangebot.

Singen aktiv: Abendgesellschaft

Der Referent oder die Referentin werden noch ausgewählt – der Termin des Gesellschaftsabends hingegen steht schon fest.

Am **Donnerstag, 10. November 2016** laden wir Sie, Ihre MitarbeiterInnen, Kundinnen und Kunden und Freunde wieder in die schöne Singener Stadthalle ein.

Ruck Zuck ist das Jahr herum…

Vermeintlich rast die Zeit so dahin. Aber natürlich schrumpft oder dehnt sich die Zeit nur in unserem Gefühl. Wahrscheinlich geht alles so schnell, weil wir uns mit vielen, vielen Themen beschäftigen, die Inhalt unserer Arbeit und auch unseres Privatlebens sind. Wobei Prof. Werner Götz, Gründer und Gesellschafter des Unternehmens dm-drogerie, beim Neujahrsempfang 2015 der IHK Hochrhein-Bodensee angeregt hat nicht zwischen Arbeitszeit und Freizeit zu unterscheiden, sondern lediglich von Lebenszeit zu sprechen. Und noch ein anderes Zitat hat er uns mitgegeben: „Beharrlich im Bemühen“ und „bescheiden in der Erwartung“.

Respektvoller Umgang miteinander, immer eine gute Prise Pragmatismus, den Willen zu gestalten und die Kraft des Miteinanders lässt uns motiviert die nach Wachstum strebende Hohentwielstadt unterstützen und nachhaltig daran arbeiten.

Wir freuen uns schon jetzt auf viele Begegnungen, anregende Gespräche und positiven Austausch mit Ihnen.

Vielleicht sehen wir uns schon ganz konkret in der **Vesperkirche in der Lutherkirche**.

Dort wird vom **17. bis 31. Januar 2016** in der Zeit zwischen **11:30 Uhr** und **14:00 Uhr** „Gemeinsam an einem Tisch“ Leib und Seele gestärkt. Menschen sollen zueinander finden. Arme, Reiche, Wohnsitzlose, Flüchtlinge, normale Bürger aus der Mitte der Singener Gesellschaft. Viele von Ihnen haben durch Sponsoring im Vorfeld und die Zusage z. B. mit Auszubildenden oder gar ganzen Abteilungen zu bedienen, die Vesperkirche unterstützt. Jetzt heißt es durch unser aller Dazutun sie mit Leben und vielen Gästen zu füllen.

Wir sagen „Auf Wiedersehen im Neuen Jahr“ & „Danke für Ihr Vertrauen“!

Dr. Gerd Springe

Claudia Kessler-Franzen

Singen aktiv Standortmarketing e.V.

Erzbergerstr. 8b
78224 Singen

Tel: 0 77 31 / 85 740

Fax: 0 77 31 / 85 882 743

singen-aktiv@singen.de
www.singen.de/singen-aktiv

Layout: Stadt Singen, Hausdruckerei
Druck: Mattes Druck, Singen